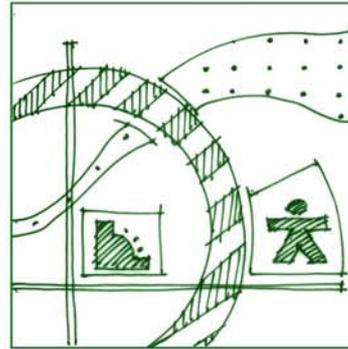
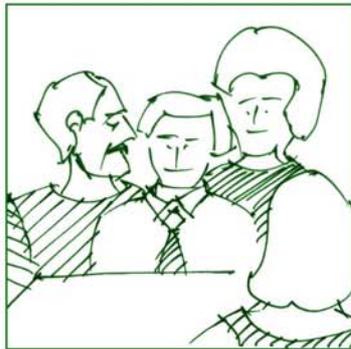


Stadtentwicklungsplan Waiblingen



BAND III

Leitsätze
Maßnahmen

STADT WAIBLINGEN STADTENTWICKLUNGSPLANUNG STEP 2020

BAND III STADTENTWICKLUNGSPLAN LEITSÄTZE - MASSNAHMEN

BESCHLUSSFASSUNG VOM 29.06.2006

Verfasser:

VertreterInnen aus Gemeinderat und Verwaltung
DER STADT WAIBLINGEN IM REMSTAL

VertreterInnen der Bürgerschaft

IM RAHMEN DER BÜRGERUMFRAGE 2004 UND DER BÜRGERRUNDEN 2005

Stadt Waiblingen - Referat Stadtentwicklung

ABTEILUNG STADTPLANUNG UND VERKEHR

BEARBEITUNG: P. MAUCH

KURZE STRASSE 24 · 71332 WAIBLINGEN
TELEFON 07151 5001 354 · FAX 07151501 406
E-MAIL PETER.MAUCH@WAIBLINGEN.DE
WWW.WAIBLINGEN.DE

ORplan

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ORTS- UND REGIONALPLANUNG
STÄDTEBAU UND ARCHITEKTUR

BEARBEITUNG: S. ZOEPPRITZ · D. WITTENBERG · M. LÄMMLE · D. REIMERTZ

ROTENBERGSTRASSE 20 · 70190 STUTTGART
TELEFON 0711 / 9 25 75 - 0 · FAX 0711 / 9 25 75 30
E-MAIL POST@ORPLAN.DE

WEBER+PARTNER

INSTITUT FÜR STADTPLANUNG UND SOZIALFORSCHUNG

BEARBEITUNG: G. STEFFEN · N. POPPITZ

MÜHLRAIN 9, 70180 STUTTGART
TELEFON 0711 / 62 00 93 60 · FAX 0711 / 62 00 93 89
E-MAIL WPSTUTTGART@WEBERPARTNER.DE

INHALT BAND III

0	ZUSAMMENFASSUNG	
0.1	Anlass	3
0.2	Vorgehensweise	3
0.3	Bericht	4
0.4	Wesentliche Erkenntnisse	4
0.5	Weiteres Vorgehen	5
1	EINFÜHRUNG UND GRUNDLAGEN	
1.1	Aufgaben und Ziele	7
1.2	Methodischer Ansatz	8
1.3	Stand im Arbeitsprozess	9
1.4	Akteure im Stadtentwicklungsprozess	10
2	BÜRGERBETEILIGUNG	
2.1	Bürgerrunde 1	13
2.2	Bürgerrunde 2	14
2.3	Fazit Bürgerrunde 2	15
3	LEITSÄTZE ZUR STADTENTWICKLUNG	
3.1	Waiblingen im Wandel	17
3.2	Waiblingen, die Stadt zum Leben und Wohnen	18
3.3	Waiblingen für Familien - Bildung, Kultur, Bewegung	19
3.4	Waiblingen hat's: Arbeiten und Einkaufen	21
3.5	Waiblingen - Die grüne Stadt am Fluss	22
4	RÄUMLICHES LEITBILD UND ZIELE	
4.1	Begriffe	25
4.2	Drei Kernelemente Plan 'Räumliches Leitbild und Ziele'	25 28
5	SCHLÜSSELPROJEKTE UND MASSNAHMEN	
5.1	Begriffe	31
5.2	Übersicht Plan 'Schlüsselprojekte und Maßnahmen'	31 34
6	HANDLUNGSPROGRAMM	
6.1	Handlungskonzept	37
6.2	Katalog	37
6.3	Projektprioritäten und zeitliche Umsetzung	70
6.4	Ausblick	75
7	ANHANG	
7.1	Stellungnahmen aus dem Gemeinderat	77
7.2	Pressespiegel	93
7.3	Quellen	104

0 ZUSAMMENFASSUNG

0.1 ANLASS

Flächennutzungsplan	Die Stadt Waiblingen hat im Verbund des Planungsverbandes Unteres Remstal einen Flächennutzungsplan erarbeitet, der einen mittelfristigen Rahmen für die räumliche Planung bis zum Jahr 2015 bestimmt. Für die langfristige Perspektive, für die Setzung von Prioritäten und für die Einbindung der Fragen, die über die räumliche Ordnung hinausgehen, sollte darüber hinaus eine Stadtentwicklungsplanung erarbeitet werden.
Stadtentwicklungsplan	Dieser ist das zentrale Steuerungsinstrument der Stadtentwicklung der Stadt Waiblingen mit Zeithorizont 2020. Er fasst die strategischen Ziele und Maßnahmen aller kommunalen Funktionen zusammen. Er formuliert ein Leitbild und legt großen Wert auf die Einbeziehung von Bürgererfahrungen, Bürgervorschlägen und Bürgerengagement. Die Formulierung und Abstimmung konkreter Projektvorschläge ist eine Entscheidungshilfe für das zukünftige Handeln des Stadtrates. Der Stadtentwicklungsplan umfasst die Bände Band 1: Bürgerumfrage (2004), Band 2: Grundlagen (2004) und Band 3: Leitziele, Maßnahmen (2006).

0.2 VORGEHENSWEISE

	Die Planung wurde im Jahr 2004 mit Grundlagenarbeiten zu den Bürgerwünschen und zu den Randbedingungen der Bevölkerungsentwicklung begonnen.
Bürgerbefragung	Zur Ermittlung der Vorstellungen der Bürger wurde eine umfassende Erhebung im Zusammenarbeit mit dem Büro Weeber und Partner durchgeführt, die in einem Band I als Bericht zur Stadtentwicklungsplanung dokumentiert ist.
Bevölkerungsentwicklung	<p>Die Bevölkerungsentwicklung mit besonderer Beachtung der Altersgliederung und deren Auswirkung auf die Nachfrage nach städtischen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten wurde von Prof. Köhl gesondert untersucht. Die für die Stadtentwicklung wesentlichen Ergebnisse sind im Band II zur Stadtentwicklungsplanung wiedergegeben.</p> <p>Der Band II zeigt darüber hinaus die Ergebnisse der Auswertung vorhandener Erhebungen und Planungen, der Umfrage in den städtischen Ämtern und der darauf gegründeten Bestandsanalyse. In die Zukunft wiesen Diskussionsgrundlagen wie die alternativen Szenarien der weiteren Entwicklung und die ersten Entwürfe für ein Leitbild und ein Katalog von Schlüsselprojekten.</p>
Klausurtagung I	Diese Grundlagen waren der Stoff einer ersten Klausurtagung von Gemeinderat, Ortschaftsräten und Verwaltungsmitarbeitern im Herbst 2004, dokumentiert im Band II.

Die Erkenntnisse und Arbeitsaufträge der ersten Klausurtagung wurden über das Jahr 2005 ein- und abgearbeitet. Sie wurden einer Bürgerbeteiligung in Form einer Runde offener Gespräche unterzogen und zur Grundlage der zweiten Klausurtagung im Herbst 2005 gemacht. Deren Ergebnisse führten nach Abstimmungen in Rat und Fraktionen zur vorliegenden, vom Gemeinderat beschlossenen Stadtentwicklungsplanung.

0.3 BERICHT

Der vorliegende Bericht stellt die Bürgerbeteiligung zu den Ergebnissen der ersten Klausurtagung vor, die ausgearbeiteten und abgestimmten Leitsätze zur Stadtentwicklung, das räumliche Leitbild, die Schlüsselprojekte und Maßnahmen sowie ein Handlungsprogramm.

Das Handlungsprogramm ist in einem systematisch aufgebauten, seitenweise organisierten Katalog ausgearbeitet, der so ein flexibles Arbeitshandbuch darstellen kann.

Dieser Bericht ist die Grundlage des Beschlusses des Gemeinderates vom 29.06.2006 zur Stadtentwicklungsplanung.

0.4 WESENTLICHE ERGEBNISSE

- Leitsätze** Die Leitsätze zur Stadtentwicklung sollten mit Respekt vor der Vielschichtigkeit städtischer Lebensqualitäten nicht auf einen knappen Slogan reduziert werden. Sie sind vielmehr in den fünf Themenkreisen
- Waiblingen im Wandel
 - Waiblingen, die Stadt zum Leben und Wohnen
 - Waiblingen für Familien - Bildung, Kultur, Bewegung
 - Waiblingen hat's: Arbeiten und Einkaufen
 - Waiblingen - die grüne Stadt am Fluss
- in Kapitel 3 umfassend ausgeführt.
- Räumliches Leitbild** Wesentliche und prägende Elemente des räumlichen Leitbildes, wie es in Kapitel 4 dargestellt wird, sind der Verlauf der verbindenden und raumbildenden Rems und die Struktur der aus einer Kernstadt und fünf Ortschaften eigener Charaktere zusammengefügt Gesamtstadt.
- Schlüsselprojekte** In Kapitel 5 sind die Schlüsselprojekte zusammenfassend aufgelistet, Projekte, welche die Stadt ressortübergreifend und unter Einbeziehung der Bürgerschaft aufgreifen will, weil sie bei der Umsetzung der Leitsätze gesamtstädtische Wirksamkeit entfalten können.
- In vier Sachbereichen wurden insgesamt 16 Schlüsselprojekte definiert, wie z.B. die Ortsentwicklungsplanungen, Neue Wege der Baulandentwicklung, der Ausbau des Landschaftsverbundes, das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren, die Weiterentwicklung des Zentrenkonzeptes und andere.

Beschluss Die vorliegende Stadtentwicklungsplanung wurde vom Gemeinderat nach verschiedenen Vorberatungen am 29.06.2006 beschlossen. Die Stellungnahmen aus dem Gemeinderat bezüglich der Behandlung von Einzelfragen sind dem Bericht unter 7.1 beigefügt.

0.5 WEITERES VORGEHEN

Grundlage Der Stadtentwicklungsplan wird bei zukünftigen Haushaltsentscheidungen eine Entscheidungshilfe bieten, ob und in wie weit die konkreten Vorhaben für die nächsten Jahre geeignet sind, die Leitsätze zur Stadtentwicklung umzusetzen.

Erfolgskontrolle Damit verknüpft ist die Aufgabe, jährlich zu überprüfen, wieweit es gelungen ist, die beschlossenen Schlüsselprojekte voranzutreiben und ob diese den erhofften Beitrag zur Stadtentwicklung leisten konnten.
Dazu steht noch die Aufgabe an, ein System für die Überprüfung der Zielerreichung zu entwickeln.

Fortschreibung Diese beschriebenen jährlichen Beratungen sollen selbstverständlich auch der Anlass sein, über Fortschreibungen des Handlungsprogrammes mit Schlüsselprojekten und Maßnahmen zu befinden.
In größeren Abständen soll über die Entwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gesprochen werden und über ggf. darauf abzustimmende Fortschreibungen der Leitsätze zur Stadtentwicklung.

1 EINFÜHRUNG UND GRUNDLAGEN

1.1 AUFGABEN UND ZIELE

Stadtentwicklungsplanung	<p>Die Stadt Waiblingen hat sich die Erarbeitung einer Stadtentwicklungsplanung zur Aufgabe gemacht, um die Entscheidungen über den Einsatz ihrer verfügbaren personellen und finanziellen Mittel über die nächsten Jahre zu steuern.</p> <p>Zu steuern</p> <ul style="list-style-type: none">• in Richtung der Umsetzung von Zielen, die mit der Bürgerschaft entwickelt und abgestimmt wurden,• unter Würdigung der sich wandelnden Randbedingungen aus Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung,• mit Respekt vor den begrenzten finanziellen und personellen Möglichkeiten einer Mittelstadt im Verdichtungsraum der Region Stuttgart.
Band III	<p>Der vorliegende Band III der Unterlagen zur Stadtentwicklungsplanung stellt einen weiteren Schritt in der Begleitung des Prozesses dar. In ihm sind die Ergebnisse der beiden Klausurtagungen 2004 und 2005 von Kommunalpolitik und Stadtverwaltung sowie der Bürgerrunden zusammengeführt.</p>
Ausarbeitungen	<p>Aus der Arbeitsphase 2005 sind weitere Informationen eingebracht und umgesetzt worden.</p> <p>Zum einen ist der Katalog der Schlüsselprojekte und Maßnahmen um den jeweiligen Kreis der Beteiligten, um den zu erwartenden Aufwand und um die Zuordnung des Aufwands zu den nächsten Finanzierungsperioden von dreimal fünf Jahren ergänzt worden. An der Erhebung und Differenzierung der Kosten nach einmaligen und laufenden Kosten wird noch gearbeitet.</p> <p>Die Leitsätze werden in einen Plan der räumlichen Zuordnung umgesetzt, der in einfacher, einprägsamer Graphik die Kernaussagen visualisieren soll. Für den Katalog der Schlüsselprojekte und Maßnahmen wird der räumliche Bezug dargestellt.</p>
Abstimmung	<p>Zum zweiten wurde im Jahr 2005 die Abstimmung vorangetrieben. In zwei Bürgerrunden wurden die bisherigen Ergebnisse vorgestellt sowie die Leitsätze und der Katalog der Schlüsselprojekte und Maßnahmen diskutiert.</p> <p>Außerdem wurde der Katalog der Schlüsselprojekte und Maßnahmen in den Ortschaftsräten und in den betroffenen Stellen der Stadtverwaltung diskutiert, überarbeitet und ergänzt.</p>
Präzisierungen	<p>Im Ergebnis liegen damit Leitsätze, Leitbilder und ein Katalog der Schlüsselprojekte und Maßnahmen vor, in die die Essentials der zweiten Klausurtagung im November 2005 eingeflossen sind. Nach Einarbeitung der Diskussionsergebnisse wurde der Stadtentwicklungsplan vom Gemeinderat am 29.06.2006 beschlossen.</p>

Konkretheit vs. Flexibilität Der Bearbeitergruppe aus Stadtverwaltung und Beratungsbüros, die den vorliegenden Band zusammengestellt hat, ist der Spannungsrahmen wohl bewusst, in welchem sich die Stadtentwicklungsplanung bewegt. Auf der einen Seite steht der starke Wunsch, angesichts begrenzter Mittel die Spielräume realistisch auszuloten und die Aktivitäten der Zukunft in sachlichen und zeitlichen Zusammenhängen zu ordnen.

Auf der anderen Seite hat die Kommunalpolitik das legitime Ziel, in der Vielfalt der angemeldeten Wünsche flexibel auf sich ändernde Themen, Schwerpunkte und Gewichte eingehen zu können - Planbarkeit hat ihre Grenzen.

1.2 METHODISCHER ANSATZ

Band II Grundsätzliches und ausführlicheres zum methodischen Ansatz der Stadtentwicklungsplanung ist im Band II vom Dezember 2004 ausgeführt.

Klausurtagung I In die Klausurtagung I war mit der Bürgerbefragung, den Erhebungen bei allen betroffenen Verwaltungsstellen, detaillierten Vorausrechnungen und den Vorschlägen für alternative Szenarien eine große Bandbreite von Grundlagen und Zukunftsbildern eingebracht worden.

Die Arbeit der Klausurtagung bestand in einer Sichtung, Wertung, Straffung, Auswahl und Ausweitung der angedachten Möglichkeiten.

Vertiefung Die Verwaltung hat sich im Jahr 2005 dementsprechend mit ihren externen Beratern der oben beschriebenen Aufgabe der Ausarbeitung, Abstimmung und Präzisierung gewidmet.

Bürgerbeteiligung Die Bürgerrunden im Sommer 2005 sind in Kapitel 2 näher erläutert. Dort ist ausgeführt, dass die Teilnehmer weniger repräsentativ waren als die für die Bürgerbefragung zu Beginn der Stadtentwicklungsplanung ausgewählten, dass aber die Ergebnisse keinen wesentlichen Bruch mit den seitherigen Erkenntnissen und Ansätzen erfordern. Die Gespräche in den Bürgerrunden haben den Ansatz bestätigt, die Leitsätze an Handlungsfeldern und nicht an Zielgruppen auszurichten.

Leitsätze Eine Erkenntnis aus den Bürgerrunden war, dass die seitherige Grundhaltung in der Formulierung der Leitsätze von einem derart umfassend positivem Bild der Möglichkeiten und des bereits Erreichten in Waiblingen ausgeht, dass sich nicht mehr alle Bürger damit identifizieren mögen. Eine verständlichere Differenzierung zwischen Zustandsdarstellung und Leitsätzen wurde ebenso angeregt wie griffige, möglichst konkrete Formulierungen.

Dies aufgreifend wurden die Leitsätze in Zusammenarbeit dem Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber + Partner weiter überarbeitet (siehe Kap 3).

Räumliche Umsetzung Für die räumliche Umsetzung der Zielvorstellungen wurden zwei Planschichten erarbeitet. Zum einen wurden die wesentlichen flächen- und standortbezogenen Aussagen in einem Plan 'Leitbilder und Ziele' so zusammengefasst, dass sich eine

möglichst einfache und einprägsame Figur ergibt. Eine Figur, die im Bewusstsein der Akteure verankert werden kann und so ihren Beitrag zur Lenkung der Stadtentwicklung leistet (siehe dazu Kap. 4).

Schlüsselprojekte und Maßnahmen	Zum anderen ist die Vielzahl der Projekte, welche zur Umsetzung der Leitbilder und Ziele dienen sollen, in einem zweiten Plan 'Schlüsselprojekte und Maßnahmen' dargestellt. Diese Darstellung erlaubt es, die räumliche Verteilung zu kontrollieren, Häufungen und evtl. Defizite aufzuspüren und die Aufgabenbündel ortschaftsweise zu definieren. Die Inhalte sind in Kapitel 5 erläutert.
Handlungsprogramm	<p>Schließlich bedarf es zur konkreten Umsetzung eines Handlungsprogramms, welches zu den einzelnen Maßnahmen die Beteiligten, die Verantwortlichen, den Aufwand und die Prioritäten beschreibt bzw. - mit dem Beschluss durch den Gemeinderat - bestimmt.</p> <p>Zur besseren Einschätzbarkeit des Aufwandes ist es erstrebenswert, diesen nach Investitions- und Unterhaltsaufwand zu differenzieren und im Unterhaltsaufwand auch den Einsatz bzw. die Bindung von Personal zu benennen. Um die Leistbarkeit durch die Stadtverwaltung beurteilen zu können, muss dieser Personalaufwand auch den Eigenanteil der Verwaltung an zu vergebenden Fremdleistungen sowie an gegenseitigen Verwaltungshilfen im Hause selbst umfassen. Der mit der Erhebung derart umfassender Daten verbundene Aufwand ist zumindest in der Anfangsphase außerordentlich hoch, so dass der vorliegende Band III diesbezüglich nicht vollständig ist.</p> <p>Eine systematisierte Darstellung auf vergleichbar aufgebauten Einzelblättern soll die laufende Fortschreibung erleichtern.</p> <p>Das Handlungsprogramm ist in Kapitel 6 ausgeführt.</p>

1.3 STAND IM ARBEITSPROZESS

Die Stadtentwicklungsplanung wird in einem mehrjährigen Prozess im Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure entwickelt. Einzelne Arbeitsschritte und Zwischenergebnisse sind in verschiedenen Dokumentationen dargestellt.

Vorarbeiten	<p>Die Vorarbeiten und Grundlagenermittlungen der Jahre 2003 und 2004 sind in den Berichtsbänden I und II zusammenfassend dargestellt.</p> <p>Band I stellt Vorgehen und Ergebnis der Bürgerumfrage vor, Band II die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Analyse durch die Experten aus Verwaltung und Beratungsbüros sowie die Diskussion und Konkretisierung dieser Vorlagen durch die Teilnehmer an der Klausurtagung I im November 2004.</p>
Klausurtagung I	In der Klausurtagung I hat der Gemeinderat der Stadt Waiblingen gemeinsam mit Vertretern der Ortschaftsräte, der Stadtverwaltung und externer Beratungsbüros die Bestandsaufnahme und -analyse, drei Szenarien zur weiteren Entwicklung und erste Ansätze zu Leitsätzen und Schlüsselprojekten behandelt.
Klausurtagung II	Die Klausurtagung II im November 2005 hat nun die weiter ausgearbeiteten und ab-

gestimmten Inhalte zum Gegenstand von Bericht und Diskussion:

- Verfahren und Ergebnis der Bürgerrunden
- Leitsätze
- Leitbilder und Ziele - auch der räumlichen Ordnung
- Schlüsselprojekte und Maßnahmen
- Handlungsprogramm

Dazu hat der Entwurf des Band III des Stadtentwicklungsplans jeweils Materialien angeboten. In der Klausurtagung wurde die Diskussion soweit geführt, dass richtungweisende Meinungsbilder die Ausarbeitung einer Beschlussfassung des Bandes III bis zum Frühjahr 2006 erlauben.

Beschlussfassung **Am 29.06.2006 fasste der Gemeinderat folgenden Beschluss:**

- 1. Die im STEP-Band III "Leitsätze und Maßnahmen" dokumentierten Leitsätze, Schlüsselprojekte und Maßnahmen werden als Handlungskonzept der weiteren Stadtentwicklung zu Grunde gelegt.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der Schlüsselprojekte und Maßnahmen entsprechend der in den Erläuterungen genannten weiteren Schritte vorzubereiten.**
- 3. Das Handlungsprogramm des Stadtentwicklungsplanes wird kontinuierlich in Hinblick auf geänderte äußere Rahmenbedingungen geprüft. Die Verwaltung wird beauftragt, das Handlungskonzept in einem festen Turnus im Vorfeld der Haushaltsberatungen in das Gremium zur Beratung einzubringen.**
- 4. Die Verwaltung wird beauftragt, geeignete Indikatoren zu entwickeln, anhand derer die Fortschritte auf dem Weg zu den formulierten Zielen messbar gemacht werden können.**

Die Stellungnahmen des Gemeinderates zum Beschlussfassung sind im Anhang enthalten.

1.4

AKTEURE IM STADTENTWICKLUNGSPROZESS

Der Erfolg der Stadtentwicklungsplanung hängt maßgeblich davon ab, inwieweit sich die beteiligten Akteure mit den Ergebnissen identifizieren. Bürgerschaft, Gemeinde- und Ortschaftsräte sowie die Verwaltung haben ihr Wissen und Engagement in zwei Klausurtagungen, in der AG STEP, in verwaltungsin- und externen Gesprächsrunden, in der fachplanerischen Betreuung, Moderation und in der Bürgerbeteiligung eingebracht. An der Bürgerumfrage 2004 beteiligten sich insgesamt 1.100 BürgerInnen der Stadt. An den im Sommer 2005 durchgeführten Bürgerrunden nahmen insgesamt ca. 120 Personen teil.

Folgende Mitglieder des Gemeinderates, der Ortschaftsräte, der Verwaltung und externer Planungsbüros waren aktiv in den Prozess eingebunden:

Abele	Peter	
Baumann	Dorothee	Weeber+Partner
Baur	Sabine	Verw.
Bayer	Siegfried	
Bechtle	Kurt	
Bechtle	Wolfgang	
Beck	Manfred	Verw.
Beiren	Karin	
Bickel	Karl	
Bindel	Roland	
Bläsing	Alfred	
Blank	Walter	Verw.
Bosch	Simone	Weeber+Partner
Bossler	Werner	Verw.
Bräuninger-Thaler	Ute	Verw.
Czabon	Harald	Verw.
Dexl	Demmos	
Dölling	Christina	
Dörrfuß	Beate	
Eisele	Roland	
Elser	Gerhard	Verw.
Englert	Günter	Verw.
Escher	Günter	
Fazio	Alfonso	
Fedrow	Thomas	Verw.
Fischer	Helmut	
Fronz	Michael	
Glock	Günther	Verw.
Gunser	Michael	Verw.
Gruber	Susanne	
Häfner	Thomas	
Hähnle	Reiner	Verw.
Herdle	Manfred	
Hernadi	Silke	
Hesky	Andreas	OBm
Höger	Cornelia	
Hofmann	Ingrid	Verw.
Jasper	Wilfried	
Jung	Horst	
Kasper, Dr.	Siegfried	
Klingler	Walter	
Klute	Ralf	
Kuhnle	Friedrich	
Kunz	Werner	

Künzel	Jutta	
Künzel	Siegfried	
Kurz	Martin	
Kurz	Siegbert	Verw.
Lämmle	Markus	Orplan
Läpple	Klaus-Bernd	Verw.
Laipple	Volker	
Lenuweit	Birgit	Weeber+Partner
Lidle	Fritz	
Mall	Markus	
Mauch	Peter	Verw.
Nussbaum	Werner	Verw.
Olp	Klaus	
Pollern, Dr. von	Hans-Ingo	
Poppitz	Nicola	Weeber+Partner
Priebe	Birgit	BBmin
Riedel	Klaus	
Rieger	Andrea	
Rieger	Jürgen	Verw.
Sailer	Rudolf	Verw.
Sauerzapf	Ursula	Verw.
Schäckeler	Karin	
Schäfer	Ursula	
Schelling	Ernst	Verw.
Scheuermeyer	Thomas	Verw.
Schink	Wolfgang	Verw.
Schmidt-Hieber, Dr.	Werner	OBm
Schnabel-Henke, Dr.	Hanne	
Schöllkopf	Hermann	
Schramm	Thilo	Verw.
Schütze	Elke	Verw.
Schwantes, Prof.	Winfried	Orplan
Schwarz	Andreas	
Schwarz	Christina	
Schwarz	Sieglinde	
Schwarz	Horst	
Schwinge, Prof.	Wolfgang	Orplan
Simmendinger	Gabriele	Verw.
Sköries	Holger	Verw.
Sonntag	Horst	
Staab	Martin	EBM
Staiger	Thomas	
Steffen	Gabriele	Weeber+Partner
Stegmeier	Dietmar	Verw.
Stumpp	Michael	
Thinius	Rainer	Verw.
Vollmar	Meike	Weeber+Partner
Weeber, Dr.	Rotraut	Weeber+Partner
Weil	Herbert	Verw.
Weinbrenner	Helmut	
Wied	Roland	
Wieland	Otto	

2 BÜRGERBETEILIGUNG

Vorgehen Um über die bisherigen Ergebnisse zu informieren, die Leitsätze und Schlüsselprojekte zur Diskussion zu stellen und weitere Anregungen zu erhalten, wurde im Juni 2005 öffentlich zu zwei mehrstündigen Bürgerrunden, jeweils abends, ins Studio des Bürgerzentrums eingeladen.

Teilgenommen haben jeweils rund 80 Personen, darunter eine Schulklasse, die sich engagiert an der Diskussion beteiligte.

Die Veranstaltungen mit Beteiligung von Bürgermeisterin Priebe wurden von der Stadt Waiblingen (Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT und Referat Stadtentwicklung) organisiert und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Stadtplanung und Sozialforschung WEEBER + PARTNER konzipiert, das auch die Moderation der Bürgerrunden übernahm.

2.1 BÜRGERRUNDE 1, 13. Juni 2005

Ziel Im Mittelpunkt der ersten Bürgerrunde stand die Information

- über das Stadtentwicklungskonzept insgesamt, die Ziele, das bisherige Vorgehen und den Stand der Arbeit,
- über die Ergebnisse der Bürgerumfrage,
- über die Prognose zur Bevölkerungsentwicklung

Diskussion Im Anschluss an die Präsentationen zu diesen Themen gab es Gelegenheit zur Diskussion. Dabei ging es vor allem um die Entwicklungsperspektiven allgemein: Wie werden die Szenarien bewertet? Soll Waiblingen vor allem eine junge Stadt sein, oder müssen auch die älteren Menschen mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten mehr in den Blickpunkt rücken?

Wie will man in Zukunft wohnen, welche Rolle spielt die Dichte im Gegensatz zur aufgelockerten Wohnbebauung, strebt man auch Nutzungsvielfalt im Gegensatz zu Monostrukturen an? Die WKZ brachte den ausführlichen Bericht über die Veranstaltung auf den Punkt mit der Überschrift 'Generationen-Mix statt Rentnerparadies'.

Die Diskussion machte deutlich, dass Bürgerinnen und Bürger ein lebhaftes Interesse auch an den 'großen' Fragen (z.B. Wachsen, Stagnieren oder Schrumpfen) und an der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Entwicklungsmöglichkeiten und Szenarien haben.

2.2 BÜRGERRUNDE 2, 27. Juni 2005

Ziel	<p>Bei der zweiten Bürgerrunde ging es darum,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Leitsätze zur Diskussion zu stellen und ihr Profil zu schärfen, - zusätzliche Anregungen zu erhalten, die dann in die Diskussion im Gemeinderat eingebracht werden sollen, - Ideen zu einem "Alleinstellungsmerkmal" zu sammeln, das die Stadt Waiblingen von anderen vergleichbaren Städten unterscheidet, und - Hinweise für weitere Projekte zu erhalten, die ggf. die bisherigen Schlüsselprojekte ergänzen können.
Verfahren	<p>Um möglichst viel Gelegenheit zur Äußerung und Beteiligung zu geben, wurde die Form eines "Open Space" gewählt: Es gab kein Podium, keine Powerpoint-Präsentationen und keine Aufteilung in feste Arbeitsgruppen. Die Leitsätze und Schlüsselprojekte sowie Stichworte zum Thema 'Alleinstellungsmerkmal' waren auf Plakaten an Stellwänden festgehalten, die viel Raum für zusätzliche Anregungen boten. Alle Beteiligten hatten Gelegenheit, an jeder Stellwand zu diskutieren, ihre Äußerungen – unterstützt durch die Beteiligten der Verwaltung und von WEEBER + PARTNER – auf Kärtchen festzuhalten, sie den jeweiligen Leitsätzen zuzuordnen und dann zu einem anderen Thema zu wechseln. Auf diese Weise konnten sich alle Anwesenden zu allen Themen äußern. Ergebnis waren rund 150 schriftliche Anmerkungen.</p>
Ergebnisse	<p>Die Anregungen – auf grünen Kärtchen notiert – waren teils sehr konkrete Vorschläge (z.B. ein Stehcafé am Fluss) oder allgemeiner gehalten (z.B. 'Gelegenheiten schaffen, dass Vereine und Gruppen sich austauschen können'). Besonders viele bezogen sich auf konkrete Vorstellungen zum Wohnen (z.B. generationenübergreifende Projekte, Baugemeinschaften), das kulturelle und soziale Leben der Stadt einschließlich der Nahversorgung, die Rolle der Ortschaften und unterschiedliche ökologische Aspekte (z.B. Feinstaub, Klimaschutz, stadtverträgliche Mobilität). Dies deckt sich auch mit den Ergebnissen der Bürgerumfrage.</p> <p>Kritische Äußerungen – auf roten Kärtchen – betrafen wahrgenommene Mängel und Defizite in Waiblingen, Entwicklungen, die man vermeiden möchte, Punkte, die in den Leitsätzen vermisst wurden, teilweise auch direkt einzelne Formulierungen in den Leitsätzen.</p> <p>Auf Skepsis stieß das vorgeschlagene 'Wir-Gefühl' und die Frage nach dem Alleinstellungsmerkmal. Ein Wir-Gefühl könne nicht 'diktiert werden, es muss wachsen – aber aus was heraus?' Ob dies erstrebenswert sei, wurde auch grundsätzlich bezweifelt. Auch 'das' Alleinstellungsmerkmal wurde bei dieser Veranstaltung nicht entdeckt. Es gab viele Hinweise auf Qualitäten und Handlungsmöglichkeiten, aber kein einheitliches Bild. Auch hier wurde die Notwendigkeit in Frage gestellt. Statt sich auf ein einzelnes Merkmal einzuschränken, das dann wieder anderes ausschließt, solle man 'unterschiedliche Qualitäten in Verbindung bringen'. Auch Menschen seien von ihren unterschiedlichen Qualitäten geprägt, nicht nur von einem einzigen Merkmal. Man müsste auch deutlicher unterscheiden, wer mit dem 'wir' in den Leitsätzen gemeint sei und wo die Leitsätze den gegenwärtigen Stand und wo sie Ziele und künftig Gewünschtes darstellen.</p> <p>Auch über diese Veranstaltung berichtete die WKZ ausführlich und anschaulich ('Bürger arbeiten mit an der Zukunft der Stadt').</p>

2.3 FAZIT BÜRGERRUNDE 2, 27. Juni 2005

Nicht repräsentativ Festhalten lässt sich: Die Bürgerrunden liefern – anders als die Bürgerumfrage – kein repräsentatives Ergebnis, was allerdings auch grundsätzlich für viele andere Partizipationsmöglichkeiten (bis hin zu Wahlen) gilt. Sie stehen aber nicht im Widerspruch zu den Ergebnissen der Bürgerumfrage, sondern bestätigen und konkretisieren diese. Es handelt sich um das Ergebnis der Arbeit engagierter Bürgerinnen und Bürger unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Ausrichtung, die bereit waren, bei schönem Sommerwetter zwei lange Abende in die Diskussion über Entwicklungsperspektiven der Stadt Waiblingen zu investieren. Im Vergleich zur Bürgerumfrage war dieses qualitative und diskursive Verfahren eher darauf ausgerichtet, konkrete Handlungsvorschläge hervorzubringen.

Dabei haben die Bürgerinnen und Bürger ziemlich genaue Vorstellungen darüber, was sie wollen und was sie ausdrücklich nicht wollen (z.B. 'tote' Wohngebiete). Sie sind offensichtlich weniger interessiert an allgemeinen Leitsätzen als daran, was ganz konkret getan wird. Dabei geht es bei den Anregungen nicht einfach um *mehr* Erwartungen an 'die Stadt', es ist keine Wunschliste mit vielen neuen Forderungen, sondern man wünscht sich in vielen Bereichen *andere* Lösungen, auch unter Einbeziehung von Bürgerengagement, neue Formen (z.B. des Wohnens), mehr Vielfalt statt Spezialisierung (z.B. bei der Betreuung) und eine bestimmte politische Kultur. Dabei gibt es auch Vorschläge für einen nachhaltigen und nachvollziehbaren Umgang mit den städtischen Finanzen.

Erwartungen Daraus ergeben sich vor allem konkrete Erwartungen an Politik und Verwaltung. Gewünscht wird ein 'deutliches Bekennen zu den Leitsätzen von Seiten des Gemeinderats und der Verwaltung', man solle konkrete Ziele für jede Legislaturperiode formulieren, Beteiligung dürfe nicht bloß als Alibi dienen und folgenlos bleiben, man solle 'Standards einführen für 'Bürgerpflege'', 'Bürger wollen eine Antwort haben', eine regelmäßige Veranstaltung sollte sein 'Politiker fragen – Bürger antworten'.

Generell beziehen sich viele Anregungen auf neue Kommunikations- und Arbeitsformen (Aktionen, Wettbewerbe, Veranstaltungen, Projekte).

In einigen der Anregungen wird auch – wie in der Bürgerumfrage – deutlich, dass es in vielen Punkten noch Informationsbedarf gibt.

Die grundsätzliche Struktur der Leitsätze – an Handlungsfeldern orientiert, nicht an einzelnen Zielgruppen – wurde nicht in Frage gestellt und offensichtlich als plausibel empfunden. Die Jugendlichen brachten ihre Interessen bei den unterschiedlichen Handlungsfeldern ein. Insgesamt gibt es verschiedene Anregungen zu generationenübergreifenden Projekten.

Zusammenfassend: konkrete Projekte, ein transparentes Verfahren und Glaubwürdigkeit sind entscheidend.

3 LEITSÄTZE ZUR STADTENTWICKLUNG

Die Leitsätze beschreiben ein umfassendes Bild der angestrebten Zukunft im Jahre 2020, welches das Handeln der Stadt auf dieses Ziel koordinieren soll. Die Leitsätze haben eine Orientierungsfunktion für die Stadt Waiblingen, den Gemeinderat und die Verwaltung.

Sie wurden von der Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT und dem Referat für Stadtentwicklung formuliert. Äußerungen des Gemeinderats und des Arbeitskreises Waiblingen ENGAGIERT sind ebenso eingearbeitet wie die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2004 und der Bürgerrunden im Juni 2005.

3.1 WAIBLINGEN IM WANDEL

Die Waiblinger Leitsätze zeigen den Handlungsrahmen der Stadtentwicklung in den kommenden 15 Jahren auf. Nur mit einer klaren Orientierung kann sich die Stadt - Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung - in Zeiten des gesellschaftlichen Umbruchs den Herausforderungen der Zukunft stellen.

Die Stadt wird sich in den kommenden Jahren wandeln: Der demographische Wandel macht sich auch in Waiblingen mit einer deutlichen Veränderung der Bevölkerungsstruktur bemerkbar. Die finanziellen Möglichkeiten der Kommune sind stark eingeschränkt. Auch das Aufgabenverständnis ändert sich: von der obrigkeitsstaatlichen Behörde zur Dienstleistungskommune und von da hin zur Bürgerkommune. Die Bürgerinnen und Bürger wollen mehr als bisher beteiligt werden und sind bereit, sich einzubringen. Waiblingen geht diesen gesellschaftlichen Wandel vorausschauend und aktiv an.

Die Stadt Waiblingen versteht sich als nachhaltige Bürgerkommune, die ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen beachtet und so der heutigen wie auch der kommenden Generation gerecht wird. Sie lädt alle Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Die Stadt Waiblingen baut den Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern, den kommunalen Gremien und der Verwaltung weiter aus und fördert das Engagement für das Gemeinwesen. Sie ermutigt alle Waiblingerinnen und Waiblinger, sich an der Gestaltung ihrer Stadt zu beteiligen, mitzudenken, mitzumachen und Verantwortung zu übernehmen.

Die Stadt Waiblingen setzt sich für Gleichberechtigung ein zwischen Frauen und Männern, zwischen jungen und alten Menschen, zwischen Alteingesessenen und Neubürgern, zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Die Stadt Waiblingen stellt sich den Herausforderungen der ethnischen, kulturellen und religiösen Vielfalt.

Die Leitsätze sind vier Handlungsfeldern zugeordnet. Diese beginnen jeweils mit einer Darstellung der Stärken Waiblingens, es folgen die Leitlinien und Ziele, die erreicht werden sollen, sowie die Schlüsselprojekte, in denen sich diese Vorstellungen konkretisieren.

Familienfreundlichkeit ist ein durchgängiges Prinzip. Im Bild der Grünen Stadt am Fluss sind die räumlichen Qualitäten zusammengefasst.

Der Handlungsrahmen wird in konkrete Maßnahmen und Projekte umgesetzt. Gleichzeitig ist er laufend zu überprüfen, damit neue Anforderungen erkannt werden und auch Richtungswechsel möglich sind. Indikatoren unterstützen diese Arbeit. Ein ständiger Prozess ist also im Gange.

3.2 WAIBLINGEN, DIE STADT ZUM LEBEN UND WOHNEN

Unsere Stärken In Waiblingen lebt man gern. Bürgerinnen und Bürger bescheinigen der Stadt eine hohe Lebensqualität. Die Lebens- und Wohnqualität in der grünen Stadt am Fluss, die Naherholungsgebiete und die historische Altstadt sorgen dafür, dass sich die Menschen in dieser Stadt wohl fühlen. Eine wesentliche Stärke der Stadt ist ihre polyzentrale Stadtstruktur.

Unsere Leitlinien und Ziele **Ein moderates Wachstum auf 53.000 Einwohnerinnen und Einwohner anstreben**
In den zurückliegenden 20 Jahren ist die Bevölkerung der Stadt Waiblingen um 17,5 Prozent gewachsen - mehr als alle benachbarten Mittelstädte in der Region Stuttgart. Dies spiegelt sich auch in der Inanspruchnahme von Flächen wider, der Anteil der Gebäude- und Verkehrsflächen steigt. Mit einem moderaten Wachstum bis zum Jahr 2020 kann die Stadt Waiblingen zugleich die erforderliche Eigenentwicklung und den Erhalt der Frei- und Landschaftsräume sichern.

Der Fokus der Stadtentwicklung soll zukünftig verstärkt auf die Ortschaften gerichtet werden

Ein leistungsfähiges Zentrum steht nicht im Widerspruch zu einem eigenen, charaktervollen und von den dort lebenden Bürgerinnen und Bürgern geprägten Bild der Ortschaften. Die Innenstadt wird ebenso weiterentwickelt wie die Ortschaften mit ihren jeweiligen Potenzialen und Funktionen.

Junge, qualifizierte Menschen und Familien in Waiblingen halten und hinzugewinnen - soziale und generationenübergreifende Wohnformen fördern

Um den Auswirkungen der demographischen Alterung entgegenzuwirken und Familien mit Kindern in der Stadt zu halten, legt die Stadt Waiblingen besonderen Wert auf eine familienfreundliche Gestaltung des Lebensumfelds. Sie fördert gezielt den Zuzug junger Menschen. Ziel ist, ausreichenden und finanzierbaren Wohnraum für alle Bürgerinnen und Bürger bereitzustellen. Dabei sind unterschiedliche Bedürfnisse zu berücksichtigen. Neue und besondere Wohnformen bei Neubauten und im Bestand sind möglich und erwünscht. Ältere Menschen sollen so lange als möglich selbständig in ihrer vertrauten Umgebung wohnen können und bei Bedarf Hilfe und Betreuung in der Nähe finden.

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Höchste Priorität hat, Flächen sparend zu bauen sowie Baulücken und Entwicklungspotentiale im bebauten Innenbereich zu nutzen.

Neue Wege der Baulandentwicklung

Um Frei- und Landschaftsräume zu erhalten, Baulücken zu vermeiden und für Bauwillige - insbesondere für junge Familien - kurzfristig Bauland zur Verfügung zu stellen,

soll die Ausweisung neuer Wohngebiete zukünftig an eine zügige Baulandentwicklung gekoppelt werden. Bedingung für die Schaffung von Planungsrecht soll es sein, dass sich die Flächen in städtischem Besitz befinden. Daneben werden die Baulücken der Stadt erfasst, bewertet und mobilisiert.

Gleichberechtigung aller VerkehrsteilnehmerInnen

Die Menschen in Waiblingen sind mobil. Dazu gehören ein leistungsfähiges regionales und innerstädtisches Straßennetz, Fuß- und Radwege, Bushaltestellen und Parkplätze rund um die Altstadt sowie sehr gute regionale und innerstädtische öffentliche Verkehrsanbindungen zwischen allen Wohnlagen. Kinder und Ältere, Menschen mit und ohne Behinderung, zu Fuß, mit Rad und Auto sollen gleichberechtigt und gefahrlos am Verkehr teilnehmen können. Dafür ist es besonders wichtig, die Verkehrsberuhigung weiterzuführen, Informationsmöglichkeiten zu den verschiedenen Verkehrsträgern zu verbessern und den öffentlichen Personennahverkehr, die Rad- und Fußwege und die Mobilitätsberatung auszubauen. Auch im Berufsverkehr will die Stadt Waiblingen will das Umsteigen auf Busse und Bahnen erleichtern.

Unsere
Schlüsselprojekte

Neue Wege der Baulandentwicklung

Zur Sicherung der Frei- und Landschaftsräume, Vermeidung von Baulücken und Baulandbereitstellung für Bauwillige - insbesondere für junge Familien - soll die Ausweisung neuer Wohngebiete zukünftig an eine zügige Baulandentwicklung gekoppelt werden.

Ortschaftsentwicklungsplanung und Quartiersentwicklung Waiblingen-Süd

Vor Ort und mit intensiver Bürgerbeteiligung wird für jede Ortschaft und Waiblingen-Süd unter ihrer Federführung eine Entwicklungsplanung zu den funktionalen, städtebaulichen und verkehrlichen Entwicklungsmöglichkeiten erstellt.

Stadtbahnlinie Ludwigsburg-Waiblingen

Zur Entlastung des regionalen Straßennetzes, insbesondere der stark belasteten Ortsdurchfahrten, und zur Förderung eines attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs soll das Projekt einer Stadtbahnverbindung zwischen Ludwigsburg und Waiblingen politisch und planerisch weiter entwickelt werden.

3.3

WAIBLINGEN FÜR FAMILIEN - BILDUNG, KULTUR, BEWEGUNG

Unsere Stärken

Bildung, Kinder und Familien haben in unserer Stadt einen hohen Stellenwert. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Kunst- und Musikschule, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Büchereien bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen umfangreiche Bildungsmöglichkeiten in der Kernstadt und den Teilorten. Die kulturelle Vielfalt in Waiblingen lässt Neues entstehen und bietet Kulturschaffenden den notwendigen Rahmen. Das Sportangebot der Vereine ist breit gefächert, Leistungs- und Breitensport werden gleichermaßen gefördert. Gute Bildungs- und Betreuungsangebote und ein attraktives kulturelles Leben sind auch ein wichtiger Standortfaktor.

Unsere Leitlinien und Ziele

Bildungs-/ Betreuungsangebote für unterschiedliche Altersgruppen ausbauen

In Waiblingen lassen sich Beruf und Familie vereinbaren. Auch um eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur zu erhalten, schafft die Stadt bedarfsgerechte und attraktive Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche. Sie stärkt die vorhandenen Qualitäten und baut insbesondere die Betreuungsangebote für Kleinkinder, Ganztagsbetreuung an Schulen und die außerschulische Betreuung aus. Dazu müssen neue, kreative Formen gefunden werden – auch für Alltag und Freizeit von Jugendlichen. Soziale Herkunft und Migrationshintergrund dürfen für Kinder und Jugendliche nicht zu Bildungsnachteilen führen. Dies erfordert spezielle Angebote und Projekte im Erziehungs- und Bildungsbereich.

Ein vielfältiges Kulturangebot und eigene kulturelle Aktivitäten fördern

Waiblingen ist Kulturstandort. Die Stadt schafft günstige Rahmenbedingungen, attraktive Einrichtungen und Räume, damit möglichst viele Menschen selbst kulturell aktiv werden. Waiblingens Kulturpolitik integriert, motiviert und regt zur kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen an.

Den Umbau der kommunalen Infrastruktur vorausschauend planen

Derzeit leben in Waiblingen junge und alte Menschen in ausgewogenem Verhältnis miteinander. Um auf Geburtenrückgang und höhere Lebenserwartung einzugehen, passt die Stadt vorausschauend die kommunale Infrastruktur den veränderten Rahmenbedingungen an.

Die Vereine stärken, Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen fördern

Die Stadt unterstützt weiterhin Angebote der Vereine und sonstigen gemeinnützigen Organisationen im Leistungs- sowie im Breitensport, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dazu braucht es ausreichende und attraktive stadt- und vereinseigene Hallen und Plätze in der Kernstadt und in den Ortschaften. Auch außerhalb von Sportstätten laden Wege und Freiflächen zu Bewegung in nicht organisierter Form – wie Radfahren, Spaziergehen, Laufen und Spielen - ein. Die Stadt fördert die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen.

Unsere Schlüsselprojekte

Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren

Durch den Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahre verbessern sich die Lebensbedingungen junger Familien, und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird erleichtert. Unter der Bezeichnung "Waiblinger Modell" sind bereits Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet. Die Stadt setzt freiwerdende räumliche und personelle Kapazitäten im Kindergartenbereich zur Schaffung neuer Betreuungsangebote ein.

Ausbau der Ganztageseschulangebote

Für die Eltern sind Ganztageseschulen ein Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Diese sind damit in Zukunft auch ein Standortfaktor für die Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte. Kurz- und mittelfristig ist die Ausweitung entsprechender Angebote auf die weiteren allgemein bildenden Schulen der Stadt anzustreben. Bestehende ehrenamtlich getragene Angebote der Ganztagesbetreuung (z.B. in Hegnach über den Förderverein der Burgschule) sind von der Stadt zu unterstützen und zu fördern.

Entwicklung von Sozialräumen

Ziel ist, alle Angebote und Räume im sozialen Bereich quartiersbezogen zu erschließen, abzustimmen, besser nutzbar zu machen und weiterzuentwickeln. Als wichtiger Baustein dazu sollen dezentral weitere Angebote zum Betreuten Altenwohnen entstehen, insbesondere in den Ortschaften. Dies ist in die Ortschaftsentwicklungsplanung einzubeziehen. Ein erster Schritt kann ein Modellprojekt in Waiblingen-Süd sein.

Entwicklung von Bewegungsräumen - Sportleitplanung

Ziel ist, allgemein körperliche Bewegung zu fördern - nicht nur auf Sportplätzen und Sportstätten und nicht nur in organisierter Form. Ein Einstieg ist das Projekt "Tausendfüßler - Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten". Ein aufzustellender Sportleitplan soll ausdrücklich nicht auf die Infrastruktur beschränkt werden, sondern auch die Neudefinition und Abstimmung von Angeboten enthalten.

Unterstützung von Ehrenamt und Bürgerengagement

Die Vielfalt an weiteren Angeboten und Aufgaben, insbesondere in den Bereichen der Kindertagesstätten, der Ganztagsbetreuung an Schulen und der Sorge für ältere Menschen, wird nur unter Beteiligung des Ehrenamts zu verwirklichen sein. Daher wird eine Kampagne zur Gewinnung von Ehrenamtlichen gestartet. Die Unterstützung von Bürgerengagement ist auch für alle anderen Handlungsfelder von großer Bedeutung.

3.4 WAIBLINGEN HAT'S: ARBEITEN UND EINKAUFEN

Unsere Stärken

Waiblingen hat's: Eine prosperierende Wirtschaft mit einem differenzierten Branchen- und Betriebsmix, zu dem auch die beiden international bedeutsamen Firmen „Stihl“ und „Bosch“ gehören. Diese günstigen Bedingungen spiegeln sich auch in einem attraktiven Arbeitsangebot und einer niedrigen Arbeitslosenquote wider. Zum positiven Standortimage gehört das breite Angebot an Einzelhandelseinrichtungen, das passende Ambiente mit einer schönen Altstadt und eine hohe Kaufkraft der Bürgerschaft. Die aktuellen Projekte der Stadtentwicklung stärken Qualität und wirtschaftliche Dynamik weiterhin.

Unsere Leitlinien und Ziele

Das Wirtschaftsprofil Waiblingens gemeinsam weiter ausbauen

Nur in enger Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Stadt kann der Wirtschaftsstandort Waiblingen weiter gestärkt und ein Waiblinger Profil erarbeitet werden. Die Stadt stellt ihr Know how bei Existenzgründungen zur Verfügung. Die Stadt Waiblingen fördert Betriebe und Unternehmen, die sich besonders dem Umweltschutz verpflichtet fühlen. Insgesamt ist die Bestandspflege der Waiblinger Unternehmen für den Erhalt der wirtschaftlichen Prosperität entscheidend.

Für attraktive Arbeitsplätze sorgen - und für ausreichende Ausbildungsplätze für junge Menschen

In Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Unternehmen setzt sich die Stadt Waiblingen für Ausbildungsperspektiven für junge Menschen ein. Die Stadt wird nach Wegen suchen, wie Menschen ohne Arbeit wieder Perspektiven erhalten kön-

nen.

Das Profil als Einkaufs- und Dienstleistungsstadt ist zu schärfen

Die Innenstadt ist ein attraktives Zentrum für die Bevölkerung und für Gäste. Dazu trägt ein qualifizierter Einzelhandel ebenso bei wie die Erweiterung der Gastronomie und des Übernachtungsangebots.

Für eine ausreichende Nahversorgung in der Kernstadt und den Ortschaften sorgen

Eine gute Nahversorgung ist für die Lebensqualität von entscheidender Bedeutung und fördert eine Stadt mit kurzen Wegen. Wo immer möglich, müssen die Zentren gestärkt werden.

Unsere
Schlüsselprojekte

Gewerbegebiet Eisental-Erweiterung

Zur Sicherung der kurz- und mittelfristigen gewerblichen Entwicklungen wird ein Gebiet mit hoher städtebaulicher Qualität entwickelt.

Alter Postplatz

Als wichtiger Magnet und Ergänzung zum klein strukturierten Einzelhandel der Innenstadt hat das Projekt "Neubebauung Alter Postplatz" eine wichtige Schlüsselfunktion. Während des Baus und mit Eröffnung müssen Marketingmaßnahmen das Projekt begleiten, um zusätzlich Kaufkraft zu binden und die Attraktivität zu steigern.

Zentrenkonzept

Am Zentrenkonzept in der Kernstadt soll im Grundsatz festgehalten werden. Die Standorte in den Ortschaften sind weiter zu entwickeln, um die Nahversorgung zu sichern. In der Kernstadt soll nach Entwicklungsmöglichkeiten für eine Markthalle (mit regionalen Angeboten) gesucht werden.

Gesamtstadtmarketing

Das Erscheinungsbild der Kernstadt und der Ortschaften ist sowohl bei der Bürgerschaft als auch bei den potenziellen Kunden in der Region zu verbessern. Eine höhere Identifikation der Bürger und Bürgerinnen mit der Stadt kann so gefördert werden. Gesamtstadtmarketing wird als Werbung für die vorhandenen Angebote in den Bereichen Einkaufen, Freizeit, Kultur, Sport etc. der Kernstadt wie der Ortschaften verstanden.

3.5

WAIBLINGEN, DIE GRÜNE STADT AM FLUSS

Unsere Stärken

Waiblingen ist die 'Grüne Stadt am Fluss'. Die landschaftlich schöne Lage im Remstal, Remsauen und gepflegte Grünflächen bieten reine Erholung inmitten der Stadt und in ihrer unmittelbaren Nähe. Auf engstem Raum hat Waiblingen verschiedene Landschafts- und Kulturformen. Die Waiblinger Wasserwege sind eine besondere, weiter zu entwickelnde Qualität. Bürgerinnen und Bürger schätzen die kurzen Wege zwischen Wohnen und Arbeiten, Sport und Freizeit. Regenerative Energien sind ein Potenzial für eine verantwortungsvolle Energienutzung.

Unsere Leitlinien
und Ziele

Die Landschafts- und Naturräume schützen und vernetzen

Wegen der hohen Siedlungsdichte im Ballungsraum ist es besonders wichtig, die Landschafts- und Naturräume zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dazu gehört der Schutz und die Vernetzung der bestehenden FFH*-, Natur- und Landschaftsschutzgebiete, der zahlreichen Biotope und die Stärkung des Leitbildes der 'Grünen Stadt am Fluss'. Mit natürlichen Ressourcen wie Fläche, Luft, Boden, Wasser, Natur und Rohstoffen geht die Stadt haushälterisch um. Reinhaltung der Luft, Klimaschutz und Artenschutz bekommen mehr Gewicht. Die Ziele des Natur- und Umweltschutzes müssen Jung und Alt vermittelt werden, damit sich Klein und Groß gemeinsam für ein grünes Waiblingen engagieren.

Energie-Maßstäbe setzen - nachhaltig, regenerativ, ressourcenschonend

Waiblingen ist seit 1995 Mitglied im Klima-Bündnis europäischer Städte mit indigenen Völkern. Deren Selbstverpflichtung, die Treibhausgase um 25 % (in Deutschland sogar um 50%) bis 2010 zu reduzieren, stellt ein klares Ziel für die Stadt Waiblingen dar. Die Stadt will durch vielfältige Maßnahmen und engagiertes Handeln den Stromverbrauch und den Verbrauch fossiler Energien senken. Dazu kann jede Bürgerin, jeder Bürger, aber auch die Stadtverwaltung selbst beitragen. Um den Anteil regenerativer Energien deutlich auszubauen, werden entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen (Aufklärungskampagnen, Förderprogramme, Pilotprojekte, Beratung). In Baugebieten sollen Niedrigenergie-, Passiv- oder Nullenergiehäuser gefördert werden. Die Stadt selbst legt bei ihrem Handeln, speziell auch bei Bauvorhaben und Sanierungsmaßnahmen, Umweltstandards fest und wird so ihrer Vorbildfunktion gerecht.

Unsere
Schlüsselprojekte

Waiblinger Wasserwege

Die Waiblinger Wasserwege sollen zugänglich und erlebbar gemacht und ökologisch weiter entwickelt werden. Zugang zur Rems soll zuerst im Bereich Remsboogen geschaffen werden: erst am Galerieplatz und dann im Bereich Wasen. Am Zipfelbach sind Barrieren (Wehre) umzugestalten, Rad- und Wanderwege zu verbessern und der Ortspark Bittenfeld zu realisieren. Am Schüttelgraben soll das Renaturierungskonzept weiter entwickelt werden. Weitere Projekte sind ein Wegenetz im Naturschutzgebiet Unteres Remstal, ein "Lehrpfad" entlang der Rems mit Informationstafeln, der schrittweise entstehen kann, ein Flussbad. Als Sofortaktion an den Wasserwegen könnten Schulklassen Pflege-Patenschaften für Bachläufe und ihr Umfeld übernehmen.

Landschaftsverbund

Ausgehend von natürlichen Gegebenheiten wie Biotopen, Gewässerläufen, Streuobstwiesenflächen etc. sollen Vernetzungsstrukturen geschaffen werden. Zuerst soll ein "Runder Tisch Landschaftsverbund" u.a. mit Beteiligung von Stadtverwaltung, Landwirtschaft, Naturschutz- und Umweltverbänden, Vereinen eingerichtet werden, der Projekte und deren Umsetzung initiiert. Eine erste Maßnahme des Runden Tisches kann die Organisation von Pflegehilfen für Streuobstwiesen sein. Weitere Projekte sind Grünstreifen entlang von Radwegen, die Entwicklung und Umsetzung von Freiflächenkonzepten für die Deponieflächen Erbach und Finkenbergr, der Südpark, die Erstellung einer Karte mit Radwegen und Informationen zu verschiedenen Landschafts- und Kulturformen.

Energieoffensive Waiblingen

Die Stadt Waiblingen setzt sich Ziele zur Senkung ihres Energieverbrauches (z.B. bis 2015 Senkung um 20 Prozent) und zur Erhöhung des Einsatzes regenerativer Energien (z.B. Erhöhung des Anteils bis 2015 um 30 Prozent) in ihrem Bestand und regt dazu im Privaten an. Zur Klärung der Maßnahmen, die zur Erreichung der Ziele erforderlich sind, soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Sämtliche klimawirksamen Maßnahmen werden bilanziert. Die bestehenden Förderprogramme sind zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen.

4 RÄUMLICHES LEITBILD UND ZIELE

4.1 BEGRIFFE

Räumliches Leitbild	Die zukünftige gemeinsame Arbeit in der Stadt Waiblingen sollte von den Leitsätzen und dem räumlichen Leitbild geprägt werden, welches die vielfältigen fachlichen Einzelziele unter einem Bündel griffiger Oberziele zusammenfasst.
... und Ziele	Dabei besteht ein Spannungsfeld zwischen den komplexen Bedingungen und Abhängigkeiten, die sich in einem Leitbild angemessen und sachgerecht widerspiegeln müssen und der Notwendigkeit, diese auf eine einprägsame und schlagkräftige Einfachheit zu reduzieren sowie im Entwicklungsprozess abgeleitete Ziele der Stadtentwicklungsplanung schematisch darzustellen.
Planung	<p>Stadtentwicklungsplanung heute ist weniger räumlich geprägt als früher: Es geht weniger um bauliche Maßnahmen und weniger um die flächenhafte Expansion als vielmehr um die qualitative Weiterentwicklung der Stadt und der Lebensformen in ihr. Vor dem Hintergrund zunehmender regionaler Konkurrenzen, aber auch im Respekt vor den Wünschen der Bürger sind die neuen Verfahrensarten und Umgangsformen zwischen allen Akteuren im Mikrokosmos Stadt weiter zu entwickeln: Kommunalpolitiker, Verwaltung und Bürger sind aufgefordert, im offenen Diskurs miteinander den Stadtentwicklungsprozess im Spannungsfeld zwischen Wünschenswertem und Machbarem gemeinsam voranzutreiben.</p> <p>Dabei spielen neue wie alte Organisations- und Beteiligungsformen eine zunehmend wichtige Rolle: Repräsentative Bürgerumfragen, Bürgerworkshops, Klausurtagungen des Gemeinderats, interdisziplinäre Abstimmung innerhalb der Verwaltung sowie die Begleitung des Stadtentwicklungsprozesses durch externe Fachplaner.</p>

4.2 DREI KERNELEMENTE

	Waiblingen ist im wesentlichen von den drei im folgenden dargestellten Kernelementen geprägt, welche die Stadt aus der Vielzahl anderer Städte herausheben. Sie verkörpern besondere Qualitäten und sind daher auch zukünftig zu bewahren und zu entwickeln:
Rems	Die Rems mit ihrem abwechslungsreichen Verlauf - mäandrierend in der Kernstadt, tief eingeschnitten zwischen Hegnach und Hohenacker - ist das räumlich prägendste Element Waiblingens, das Verbindungsglied in der polyzentralen Struktur der Ortschaften. Die stadtbildprägende Funktion in der Kernstadt einerseits und die Bedeutung für Natur und Naherholung in den Ortschaften andererseits unterstreichen die Besonderheit des Flusses in der Stadt. Die unmittelbare Nähe von Innenstadt und Flussaue, die Verbindung von städtischem Leben, Naherholung und Landschaftsbild sind besonders reizvoll.

Der Herausarbeitung dieses Alleinstellungsmerkmals als Standortfaktor kommt in Zukunft eine besondere Bedeutung zu.

Polyzentrale
Struktur

Waiblingen ist darüber hinaus geprägt von einer polyzentralen Struktur, die durch das Miteinander von fünf ganz unterschiedlichen Ortschaften mit einem starken Kern gebildet wird. Was auf der einen Seite eine starke Eigenständigkeit im Selbstverständnis der Ortschaften bedeutet, stellt im Stadtentwicklungsprozess eine besondere Herausforderung dar.

Während es in der Kernstadt relativ einfach ist, hinsichtlich der Infrastruktur - vom Einzelhandel bis zu Bildungseinrichtungen - der mittelzentralen Funktion gerecht zu werden, werden zukünftig insbesondere in den kleineren Ortschaften Beinstein, Bittenfeld und Hegnach möglicherweise Auslastungsprobleme in der kommunalen Infrastruktur auftreten. Darüber hinaus müssen dort besondere Anstrengungen unternommen werden, um die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sicherzustellen. In diesem Zusammenhang kommt der Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes eine besondere Bedeutung zu.

Die Unterschiedlichkeiten der Ortschaften, ihre spezifischen Stärken, Schwächen und Entwicklungsaufgaben, werden in den Ortsentwicklungsplänen (Schlüsselprojekt) herausgearbeitet werden.

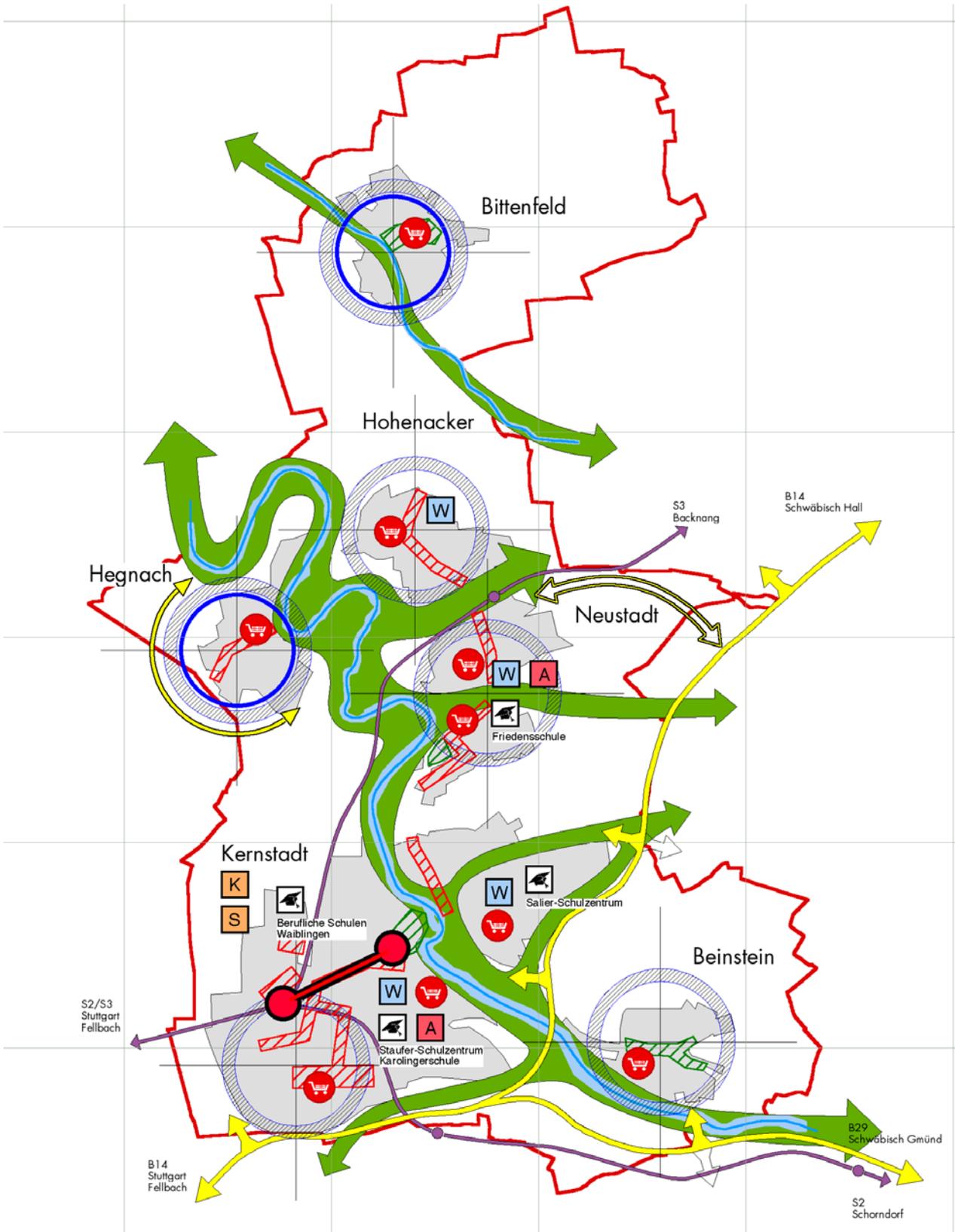
Qualität des
Kernorts

Unter dem Schlagwort 'Junge Stadt in alten Mauern' lässt sich das dritte Kernelement Waiblingens zusammenfassen. Die Kernstadt verfügt über eine bedeutende Substanz von historischen Gebäuden und Stadträumen, die dennoch viele Funktionen eines für Familien und Wirtschaft attraktiven Standortes bietet. Möglich wurde dies über umsichtige Erneuerungen alter Bauten, aber auch durch die meist behutsame Einfügung zeitgemäßer Elemente. Dies ist auch das Ziel von Projekten wie der Bebauung des 'Alten Postplatz', die den Einzelhandel und die Attraktivität des Kernortes als Dienstleistungs- und Einkaufszentrum weiter stärken sollen.

Die Kernstadt stellt mit ihrem relativ höherwertigen, reichhaltigeren Einzelhandelsangebot (nach Breite und Tiefe) einen wichtigen Versorgungskern für einen größeren Einzugsbereich dar und hält darüber hinaus u.a. kulturell und sozial bedeutsame Folgeeinrichtungen für die Gesamtheit der Stadt bereit.

In diesem Zusammenhang muss langfristig die Vernetzung und Erreichbarkeit der Ortschaften - ggf. über neue flexiblere Verkehrsträgerformen - sichergestellt werden, um insbesondere auch den älteren, weniger mobilen Mitbürgern in den Ortschaften die Teilnahme am städtischen Leben zu ermöglichen.

ABB. 1: RÄUMLICHES LEITBILD UND ZIELE



LEGENDE

-  Quartiers- und Ortsentwicklungskonzepte aufstellen
-  Eigenentwicklung sichern in Bittenfeld und Hegnach
-  Städtebauliche Aufwertung in Bereichen mit Gestaltungsdefiziten
-  Sicherung des städtebaulichen Bestandes
-  Freiräume vernetzen/
Landschaftsverbund herstellen
-  Entlastung Ortsdurchfahrt Hegnach
-  Lagegunst Bundesstraßen ausnutzen
-  Anbindung Hohenacker und Neustadt an die B14
-  Aufwertung Bahnhofsumfeld und Verbindung zur Kernstadt
-  Sicherung der Grundversorgung
-  Wohnfunktion stärken
-  Arbeitsstandort stärken
-  kulturelles
-  soziales
- Angebot ausbauen
-  Bildungseinrichtungen konzentrieren und ausbauen

NICHT VERORTBARE ZIELE

- Familienfreundliche Stadt
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Neue Wege der Baulandentwicklung



ABB. 1: RÄUMLICHES LEITBILD UND ZIELE

Die Hauptschwierigkeit in der Darstellung eines Leitbildes ist, eine Balance zwischen der gewollten Einprägsamkeit und der impliziten Komplexität an Inhalten zu erreichen.

Ist es noch relativ einfach, das räumliche Leitbild graphisch darzustellen (Landschaftsverbund, Entlastung Ortsdurchfahrt...), so lassen sich einige Ziele wie z.B. die Themen 'Innenentwicklung' oder 'Familienfreundliche Stadt' nicht darstellen, wenngleich sie von hoher Bedeutung sind. In diesem Fall bleibt nur eine Auflistung in der Legende.

Einzelmaßnahmen in den Ortschaften wie z.B. die Ostanbindung Hohenacker-Neustadt an die B14 stehen in dem Plan neben gesamtstädtischen Zielen wie der städtebaulichen Aufwertung in Bereichen mit Gestaltungsdefiziten. Die teilweise zu Gunsten der Vereinfachung enthaltene symbolhafte Darstellung (z.B. 'Sicherung der Grundversorgung') täuscht bisweilen über die dahinter stehenden komplexen Anforderungen hinweg.



5 SCHLÜSSELPROJEKTE / MASSNAHMEN

5.1 BEGRIFFE

Schlüsselprojekte Unter Schlüsselprojekten werden Aufgaben verstanden, die von der Stadt ressortübergreifend und unter Einbeziehung der Bürgerschaft als Schwerpunktaufgaben zur Umsetzung des Leitbildes aufgegriffen werden.

Sie sollen sicherstellen, dass der knappe Freiraum, der neben den laufenden Aufgaben verbleibt, gebündelt zur Erreichung übergeordneter Ziele genutzt werden kann. Es gilt, die knappe Ressource Verwaltungskraft sowie die knappe Ressource Finanzmittel zielgerichtet einzusetzen.

Wichtig ist dabei die kommunalpolitische Auswahl einer überschaubaren, bewältigbaren Summe von Schlüsselprojekten, da ansonsten zum einen das Ziel der Schwerpunktsetzung und Mittelkonzentration nicht erreichbar ist und auf der anderen Seite die identitätsstiftende Wirkung der Schlüsselprojekte gemindert würde.

Die im bisherigen STEP-Prozess entwickelte Auswahl an Schlüsselprojekten spiegelt die Querschnittsorientierung wichtiger städtebaulicher, ökologischer, kultureller und soziale Belange der Stadtentwicklung wider.

Wesentliches Kriterium der Schlüsselprojekte ist somit deren gesamtstädtische Bedeutung und Ausstrahlung. Es handelt sich um profilbildende Maßnahmen, die einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen des in den Leitsätzen beschriebenen Bildes leisten.

Maßnahmen Neben den Schlüsselprojekten stehen die Maßnahmen für darüber hinaus gehende Vorhaben, die nicht die zentrale Relevanz im Sinne der Identifikationsstiftung für die Stadtentwicklung besitzen, aber die gleichwohl im Gesamtkontext des Stadtentwicklungsprozesses eine besondere Bedeutung haben.

Die im Stadtentwicklungsplan beschriebenen Maßnahmen haben in der Regel eine große Bedeutung für Teilräume oder Teilbereiche der Stadt, wie z.B. der Grüne Ring oder Maßnahmen zur Entlastung der Ortsdurchfahrten.

5.2 ÜBERSICHT

Im Folgenden wird eine in vier Kategorien unterteilte Übersicht über den Katalog der Schlüsselprojekte und Maßnahmen gegeben, die im Kapitel 6 noch detaillierter beschrieben werden. Die Schlüsselprojekte sind dabei mit '(S)' gekennzeichnet.'

Städtebau und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Ortsentwicklungsplanung (S) - Neue Wege der Baulandentwicklung (S) - Quartiersentwicklungsplanung Waiblingen Süd (S) - Grüner Ring - Entlastung Ortsdurchfahrten Hohenacker - Neustadt
-----------------------	--

- Entlastung Ortsdurchfahrt Hegnach
 - Umgestaltung Neustädter Straße
 - Anschlussinformationssystem Bahnhof
 - Stadtbahnlinie Ludwigsburg - Waiblingen (S)
 - Wohngebietentwicklung FNP 2015
 - Gewerbegebietentwicklung FNP 2015
 - Ostanbindung Hohenacker - Neustadt
 - Informationskampagne zum ÖPNV
 - Förderung neuer Wohnformen und Einsatz regenerativer Energieformen im Wohnungsbau
- Landschaft, Freizeit, Tourismus, Umwelt
- Gewässerentwicklungsplanung (S)
 - Landschaftsverbund (S)
 - Energie/ Klimaschutz (S)
- Kultur, Bildung, Soziales, Sport
- Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren (S)
 - Ausbau der Ganztagesangebots (S)
 - Bewegungsräume - Sportleitplanung (S)
 - Entwicklung von Sozialräumen (S)
 - Schulen (Um- und Neubau)
 - Bäder (Modernisierung und Umbau)
 - Sonstige Gemeinbedarfseinrichtungen
 - Kampagne für ehrenamtliche Unterstützung (S)
- Arbeiten, Wirtschaft, Einzelhandel
- Gewerbegebiet Eisental - Erweiterung (S)
 - Alter Postplatz (S)
 - Zentrenkonzept (S)
 - Gesamtstadtmarketing (S)
 - Tourismusförderung
 - Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
 - Entwicklung des Dienstleistungsschwerpunktes am Bahnhof

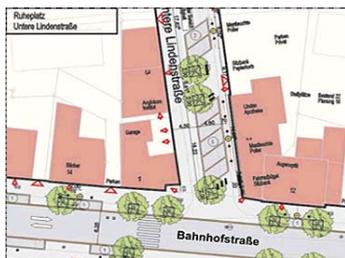


Abb. 2: Grüner Ring



Abb. 3: Landschaftsverbund



Abb. 4: Sportleitplanung



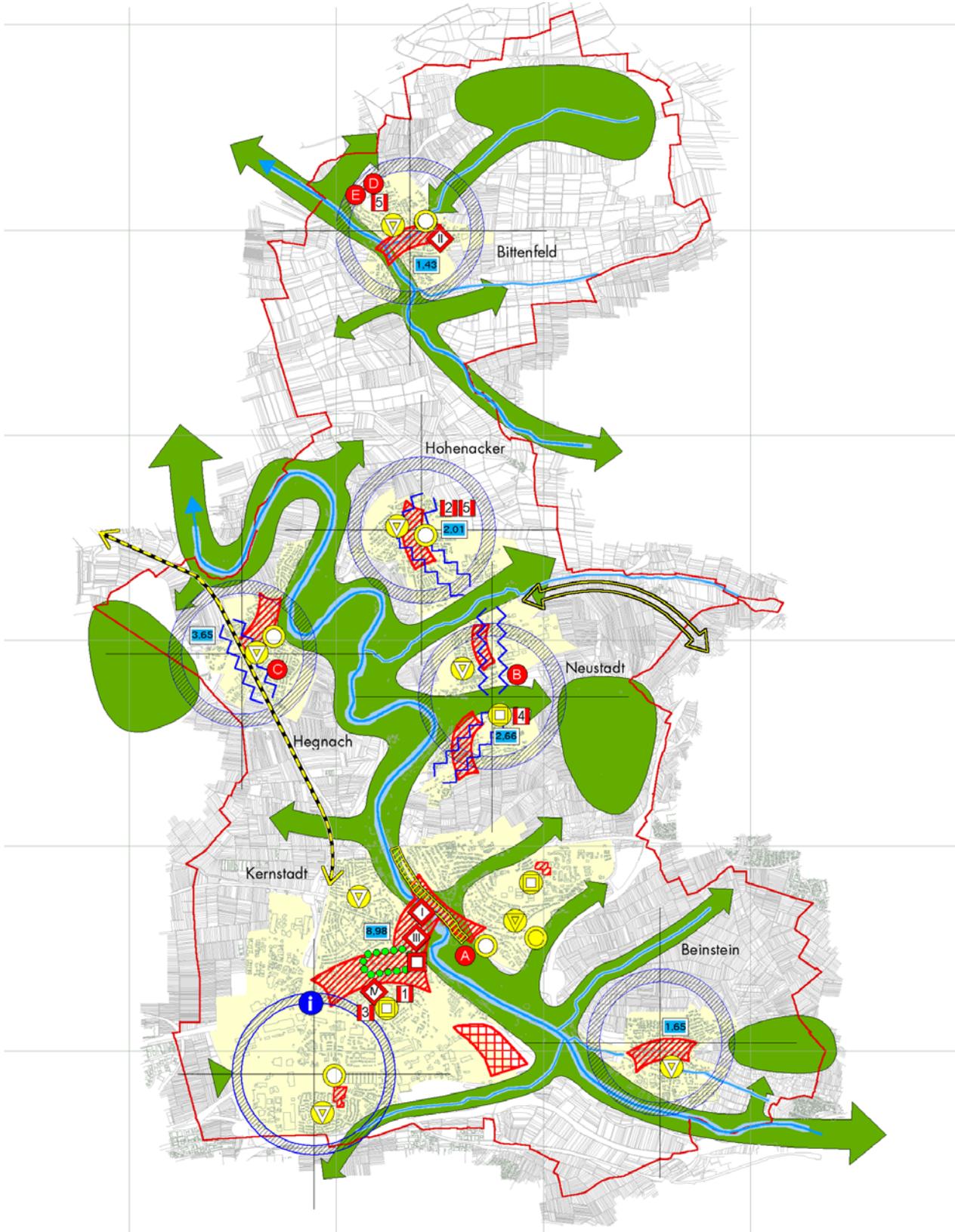
Abb. 5: Gesamtstadtmarketing

(Quelle Abb. 2 bis 5: www.waiblingen.de)

Die Aufteilung in vier Kategorien dient in erster Linie dazu, eine grobe Einteilung nach spezifischen Aufgabenfeldern vorzunehmen. Selbstverständlich sind die Maßnahmen und (insbesondere) die Schlüsselprojekte auch Kategorie-übergreifend wirksam; so ist z.B. der Ausbau der Ganztages schulbetreuung - als Schlüsselprojekt dem Bereich 'Kultur, Bildung, Soziales' primär zugeordnet - auch Gegenstand der einzelnen Ortsentwicklungsplanungen, die ihrerseits als Schlüsselprojekt in der Kategorie 'Städtebau, Verkehr' angesiedelt sind.

Plan und Katalog Neben der Darstellung im Plan wie in Abb. 6 werden die Schlüsselprojekte und Maßnahmen in Kapitel 6.2 in einem Katalog mit schematisiertem Layout aufgelistet und in ihren Zielen, Kosten und Umsetzungsrahmen detailliert.

ABB. 6: SCHLÜSSELPROJEKTE UND MASSNAHMEN



LEGENDE

STÄDTEBAU/ VERKEHR

-  Ortsentwicklungsplanungen (S)
Quartierentwicklungsplanung
Waiblingen-Süd
-  Ost-Anbindung
Hohenacker - Neustadt
-  Stadtbahnverbindung
Ludwigsburg - Waiblingen
-  Informationssystem
Bahnhof Waiblingen
-  Grüner Ring
-  Umgestaltung
Neustädter Straße
-  Entlastung Ortsdurchfahrten
Hegnach, Hohenacker, Neustadt
-  Klassische Baulücken in ha.
Baulandentwicklung (S)

**LANDSCHAFT/FREIFLÄCHEN/
FREIZEIT/TOURISMUS**

-  Landschaftsverbund (S)
-  Gewässerentwicklungsplanung (S)

KULTUR/BILDUNG/SOZIALES/SPORT

Bestand Planung

-  Ganztags schulbetreuung (S)
-  Kinderbetreuung bis 3 Jahre (S)
-  Betreutes Wohnen und Pflege/
Sozialräume (S)
-  Stihl-Galerie und
Kunstschule Waiblingen
II Zehntscheuer Bittenfeld
III Stadtbücherei
IV Karolinger Schule
(ev. VHS, Musikschule)
-  **1** Neubau Karolinger Grundschule
2 Umbau Lindenschule Hohenacker
3 Teilneubau Staufer-Schulzentrum
4 Umbau Realschule Neustadt
5 Zusammenlegung
GHS Hohenacker - Bittenfeld
-  **A** Modernisierung und Umbau
Hallenbad Waiblingen
B Hallenbad Neustadt
C Hallenbad Hegnach
D LS-Bad Bittenfeld
E Freibad Bittenfeld

**ARBEITEN/WIRTSCHAFT/
EINZELHANDEL**

-  Zentrale Bereiche des EZH (S)
-  Bebauung 'Alter Postplatz' (S)
-  Gewerbegebiet Eisental (S)



ABB. 6: SCHLÜSSELPROJEKTE UND MASSNAHMEN

In dem Plan 'Schlüsselprojekte und Maßnahmen' werden das räumliche Leitbild sowie die Ziele konkretisiert.

Auch hier besteht die Schwierigkeit, die Vielzahl von punktuellen und flächenhaften Projekten soweit zu vereinfachen, dass der Plan in seiner Gesamtheit noch lesbar bleibt und gleichwohl eine gewisse Aussageschärfe besitzt. Einige Darstellungen des Plans 'Räumliches Leitbild und Ziele' decken sich mit denen in diesem Plan.

Die punktuellen Vorhaben wie Umbau/ Neubau von Schulen, Bädern oder betreute Wohnprojekte sind durch punkthafte Symbole (Kreise/ Rauten...) dargestellt. Die eher flächenwirksamen Projekte sind durch differenziertere Graphiken veranschaulicht, dies teilweise aber auch grob vereinfacht.

In der Legende sind die Projekte gemäß der vier Kategorien aus Kapitel 5.2 und dem Katalog in Kapitel 6 unterteilt, die Schlüsselprojekte sind mit (S) gekennzeichnet.

STADTENTWICKLUNGSPLANUNG WAIBLINGEN
STEP 2020

SCHLÜSSELPROJEKTE/ MASSNAHMEN

Maßstab 1:15.000 Norden Δ Datum 18.11.2005



Stadl Waiblingen
Referat Stadtentwicklung · Abteilung Stadtplanung und Verkehr
P. Mauch

ORplan
Arbeitsgemeinschaft für Orts- und Regionalplanung,
Städtebau und Architektur

Locher · Schwantes · Schwinge · Zoepgritz
Dipl.-Ing. Freie Architekten BDA Freie Stadtplaner SRL
Bearbeitung: S. Zoepgritz, D. Wittenberg

Rotenbergstraße 20 · D 70190 Stuttgart
Telefon 0711 925 750 · Telefax 0711 925 75 30
Mail post@orplan.de

6 HANDLUNGSPROGRAMM

6.1 HANDLUNGSKONZEPT

Mit fortschreitender Dauer des Stadtentwicklungsprozesses haben sich eine Vielzahl von Vorhaben herauskristallisiert, denen in den nächsten Jahren Priorität im kommunalen Handeln eingeräumt werden soll.

Als Ergebnisse der Klausurtagungen, der Ämtergespräche, der Bürgerumfrage, der Bürgerrunden und des kontinuierlichen interdisziplinären Austausches stellen die im vorigen Kapitel beschriebenen Schlüsselprojekte und Maßnahmen ein im folgenden Kapitel ausgeführtes Handlungskonzept dar.

6.2 KATALOG

Standardisierung Eine standardisierte Beschreibung soll den Umgang und die Gegenüberstellung erleichtern. Für die in Kapitel 6.2 aufgelisteten Schlüsselprojekte und Maßnahmen werden symbolisch beschreibend

- Ziel/ Maßnahme
- Beteiligte/ Federführung
- Priorität
- Zeitziel für die Umsetzung
- Kosten
- Sachstand und
- Standort(e)

dargestellt.

Die Ausführung auf je einer Seite pro Maßnahme soll wie in einer Loseblattsammlung eine flexible Fortführung erlauben.

Kosten Dabei bedeutet die Ermittlung und Darstellung der Kosten eine besondere Aufgabe. Methodisch korrekt ist eine Aufteilung auf Investitions- und Folgekosten, sowie eine gesonderte Darstellung des Aufwandes, den eine Maßnahme durch Inanspruchnahme von Verwaltungspersonal der Stadt verursacht.

Auch für Fremdleistungen investiertes Geld erfordert städtischen Betreuungsaufwand, der bei einer knapp geschnittenen Personaldecke zu Engpässen in der Umsetzung führen kann.

Andererseits ist die Ermittlung der Kosten in der o.g. Differenzierung mit hohem Aufwand verbunden, so dass die Zahlen bislang nur in Ansätzen zur Verfügung stehen.

A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 1****ORTSENTWICKLUNGSPLANUNG**

ZIEL Der Fokus der Stadtentwicklung soll zukünftig verstärkt auf die Ortschaften gerichtet werden.

MASSNAHME In Regie der Ortschaften sollen durch externe Planer Entwicklungsplanungen erstellt werden, welche die Grundlage der funktionalen, städtebaulichen und verkehrlichen Aufwertung bilden.

BETEILIGTE Ortschaftsverwaltungen, Ortschaftsräte, Fachamt der Verwaltung, Externe Planer, Bürger

FEDER-FÜHRUNG 900 - 940 OV Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt

PRIORITÄT HOCH

SCHLÜSSELPROJEKT

UMSETZUNG 2005 - 2015

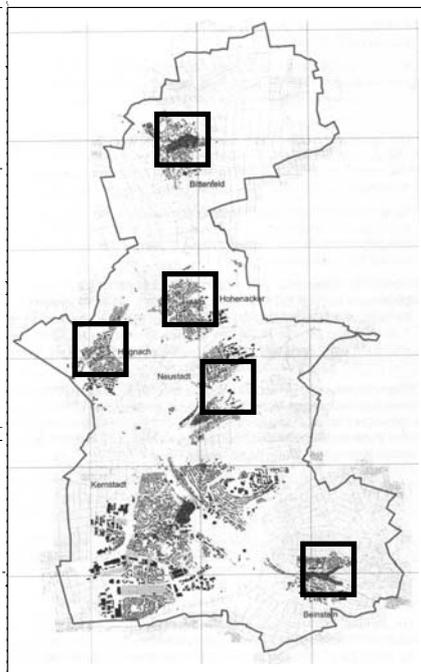
KOSTEN BESTANDTEILE Planung

KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN 100.000 EUR

KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND -

SACHSTAND Ausschreibung August 2005
Beauftragungen Herbst 2005
Abschluss in 2006

STANDORTE Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt



STELLUNGNAHME FRAKTIONEN CDU: - ALI: -
SPD: - DFB: -

A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 2****NEUE WEGE DER BAULANDENTWICKLUNG**

ZIEL	Konsequente Innen- vor Außenentwicklung unter Vermeidung von Baulücken; Baulandbereitstellung insbesondere für junge Familien; die Frei- und Landschaftsräume sollen gesichert werden.		
MASSNAHME	Die Ausweisung neuer Wohngebiete soll künftig an eine zügige Baulandentwicklung gekoppelt werden. Die Baulandentwicklung setzt zukünftig den kommunalen Zwischenerwerb voraus.		
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Eigentümer		
FEDER-FÜHRUNG	610 Referat Stadtentwicklung, 800 Amt für Grundstücksverkehr		
PRIORITÄT	HOCH	SCHLÜSSELPROJEKT	
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE		
KOSTEN BESTANDTEILE	Erstellung Baulückenkataster; Durchführung Baulückenbörse		
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	10.000 EUR		
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL- AUFWAND	keine		
SACHSTAND	Fertigstellung Baulückenkataster und Beschluss des Gemeinderates zur zukünftigen Baulandentwicklung 2005. Vorbereitung Baulückenbörse		
STANDORTE	Kernstadt, Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt		
STELLUNG- NAHME	CDU: -		ALI: -
FRAKTIONEN	SPD: -		DFB: -

A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 3****QUARTIERSENTWICKLUNG WAIBLINGEN - SÜD**

ZIEL	Funktionale und städtebauliche Aufwertung des Quartiers Waiblingen-Süd	
MASSNAHME	Quartiersentwicklungsplanung und Schaffen eines neuen Zentrums mit Unterstützung des Bund-Länder-Programms 'Soziale Stadt'.	
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Externe Planer, BIG, Bürger	
FEDER-FÜHRUNG	610 Referat Stadtentwicklung	
PRIORITÄT	HOCH	SCHLÜSSELPROJEKT
UMSETZUNG	2006 - 2015	
KOSTEN BESTANDTEILE	Planung und Umsetzung	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	kurzfristig 1.500.000 EUR, mittelfristig 1.000.000 EUR, langfristig offen	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	Kommunaler Komplementärfinanzierungsanteil	
SACHSTAND	Studie zu Waiblingen-Süd von der FH Stuttgart und Aufnahmeantrag ins Förderprogramm 'Soziale Stadt' in 2005.	
STANDORTE	Kernstadt (Süd)	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -	

A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 4****'GRÜNER RING'**

ZIEL Städtebauliche und funktionale Aufwertung im Bereich Bahnhof- und Fronackerstraße

MASSNAHME Neugestaltung des Straßenraums

BETEILIGTE Verwaltung, Gemeinderat, Externe Planer, Anwohner

FEDER-FÜHRUNG 610 Referat Stadtentwicklung
660 Grünflächen- und Tiefbauamt

PRIORITÄT nachrichtlich

UMSETZUNG 2006 - 2010

KOSTEN BESTANDTEILE Straßenbau und Begrünung

KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN kurzfristig 2.500.000 EUR

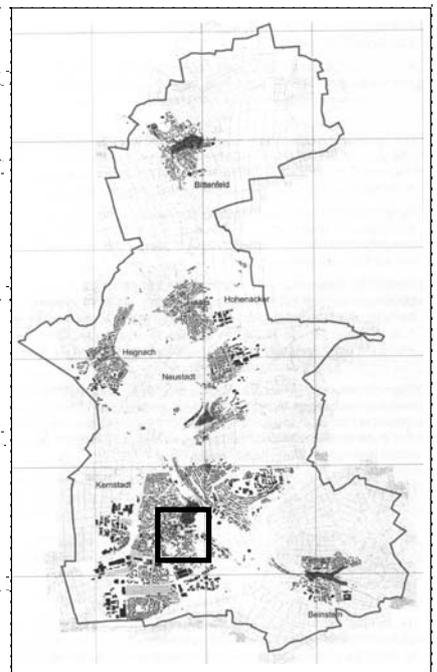
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND keine

SACHSTAND Entwurfsplanung und Baubeschluss Oktober 2005

STANDORTE Kernstadt

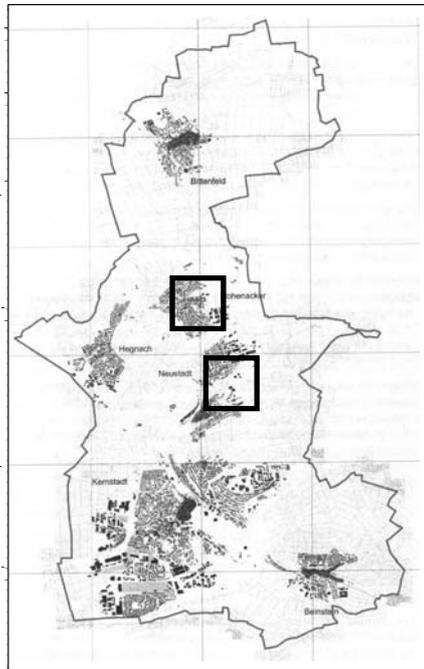
STELLUNG-NAHME CDU: Projekt herausnehmen, da in Umsetzung
FRAKTIONEN SPD: -

ALI: Projekt herausnehmen, da in Umsetzung
DFB: -



A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 5****ENTLASTUNG OD HOHENACKER - NEUSTADT**

ZIEL	Leistungsfähige Entlastung der Ortsdurchfahrten Hohenacker und Neustadt	
MASSNAHME	Planung und Bau entlastender Maßnahmen	
BETEILIGTE	Ortschaften, Fachamt der Verwaltung, Externe Planer, Straßenbauverwaltung des Landes	
FEDER-FÜHRUNG	610 Referat Stadtentwicklung	
PRIORITÄT	MITTEL	
UMSETZUNG	2006 - 2015	
KOSTEN BESTANDTEILE	Trassenfindung (SPD-Fraktion), Planung und Durchführung	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	mittelfristig offen	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	keine	
SACHSTAND	-	
STANDORTE	Hohenacker, Neustadt	
STELLUNG-NAHME FRAKTIONEN	CDU: <i>Priorität: Hoch; Umsetzung: 2006-2015</i> SPD: <i>Ziel: "Leistungsfähige" durch "wirksame" ersetzen; Priorität: Hoch; Umsetzung: 2008-2012; Kostenbestandteile: Wort "Trassenfindung" streichen</i>	ALI: - DFB: -



A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 6****ENTLASTUNG OD HEGNACH**

ZIEL Leistungsfähige Entlastung der Ortsdurchfahrt Hegnach

MASSNAHME Planung und Bau entlastender Maßnahmen, Umgestaltung Neckarstraße

BETEILIGTE Ortschaft, Fachamt der Verwaltung, Externe Planer, Straßenbauverwaltung des Landes

FEDER-FÜHRUNG 610 Referat Stadtentwicklung

PRIORITÄT HOCH

UMSETZUNG 2006 - 2010

KOSTEN BESTANDTEILE Trassenfindung, Planung und Durchführung

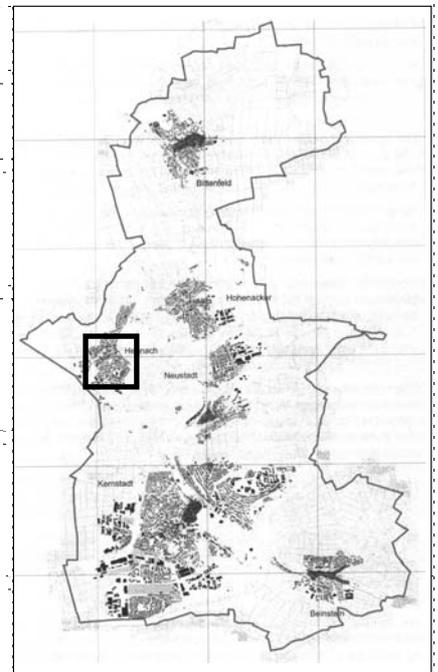
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN mittelfristig offen

KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND keine

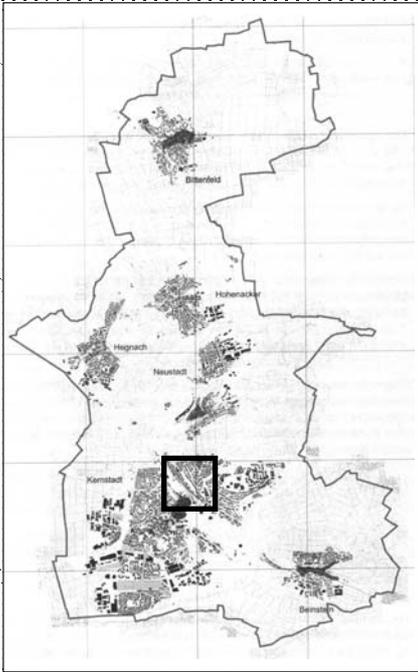
SACHSTAND -

STANDORTE Hegnach

STELLUNG-NAHME CDU: - ALI: -
FRAKTIONEN SPD: Ziel: "Leistungsfähige" durch "wirksame" ersetzen; Umsetzung: 2008-2012 DFB: -

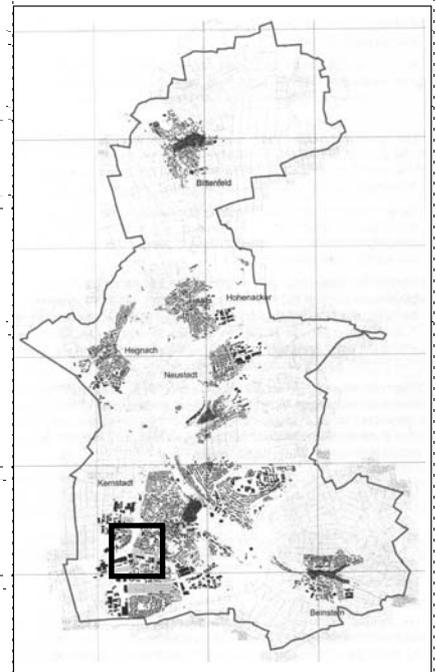


A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 7****UMGESTALTUNG NEUSTÄDTER STRASSE**

ZIEL	Städtebauliche Aufwertung	
MASSNAHME	Neugestaltung des Straßenraums; Abstimmung auf die Planung 'Am Wasen'	
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Externe Planer, Anwohner	
FEDER-FÜHRUNG	610 Referat Stadtentwicklung	
PRIORITÄT	MITTEL	
UMSETZUNG	2006 - 2015	
KOSTEN BESTANDTEILE	Planung und Umsetzung	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	mittelfristig offen	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	keine	
SACHSTAND	-	
STÄNDORTE	Kernstadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: <i>Priorität</i> : Hoch SPD: -	ALI: - DFB: -

A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 8****ANSCHLUSSINFORMATIONSSYSTEM BAHNHOF**

ZIEL	Optimierung Abstimmung Verkehrsträger Bus - Bahn am Bahnhof Waiblingen	
MASSNAHME	Elektronischer integrierter Fahrplan; elektronisches Anzeigesystem	
BETEILIGTE	Verwaltung, VVS, DB, Busunternehmen	
FEDER- FÜHRUNG	610 Referat Stadtentwicklung 660 Grünflächen- und Tiefbauamt	
PRIORITÄT	MITTEL	
UMSETZUNG	2006 - 2015	
KOSTEN BESTANDTEILE	Planung und Umsetzung	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	kurzfristig 200.000 EUR	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL- AUFWAND	<i>Aufteilung auf einmalige und laufende Kosten ist noch zu klären.</i>	
SACHSTAND	-	
STANDORTE	Kernstadt	
STELLUNG- NAHME	CDU: -	ALI: -
FRAKTIONEN	SPD: <i>Überschrift (neu):</i> ÖPNV-Infoma- tionssystem; <i>Ziel:</i> Entwicklung eines Businformationssystems für die Gesamtstadt	DFB: -

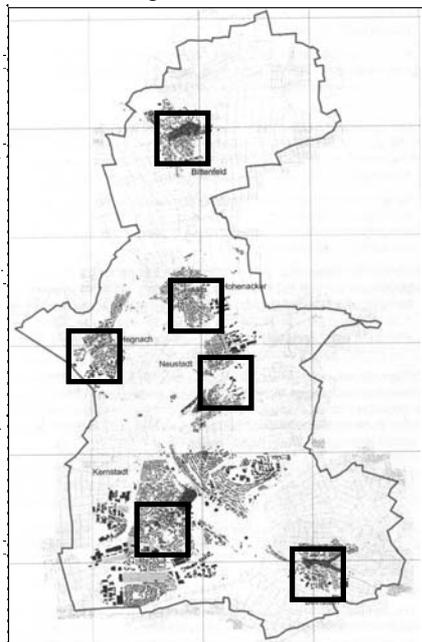


A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 9****STADTBAHNLINIE LUDWIGSBURG - WAIBLINGEN**

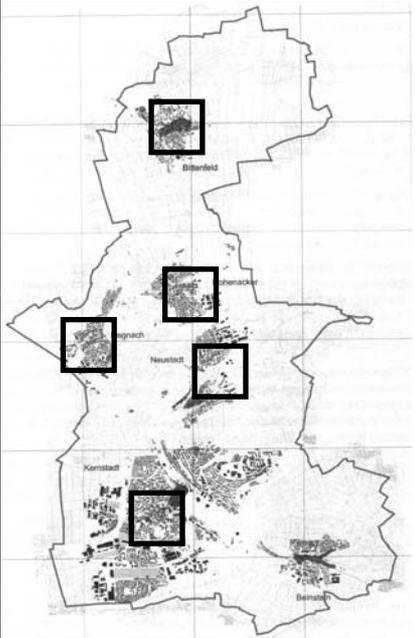
ZIEL	Ringerschließung Stadtbahnnetz im Raum Stuttgart	
MASSNAHME	Politische Lobbyarbeit; Freihaltung einer Stadtbahn-Trasse Ludwigsburg - Remseck - Waiblingen	
BETEILIGTE	Land, Region, SSB	
FEDER- FÜHRUNG	030 Bürgermeisterin	
PRIORITÄT	HOCH	SCHLÜSSELPROJEKT
UMSETZUNG	2010 - 2020	
KOSTEN BESTANDTEILE	Planung und Bau	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	langfristig 25.000.000 EUR, Trägerschaft offen	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL- AUFWAND	keine	
SACHSTAND	Maßnahme 324 im Regionalverkehrsplan	
STANDORTE	Kernstadt, Hegnach	
STELLUNG- NAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -	

A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 10****WOHNGEBIETSENTWICKLUNG**

ZIEL	Sicherung der angestrebten Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2020	64.41 Galgenberg WA24 Blütenäcker WA2 Südlich der Korber Straße WA28 Untere Röte
MASSNAHME	Bedarfsorientierte Umsetzung aller im FNP ausgewiesenen Wohnbauflächen	64.44 Hausweinberg Nord 64.48 Berg und Bürg II WA30 Kappel/ Halden 64.124 Oeffinger Weg
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Bürger Externe Planer	WA14 Hinter d. Gasse/ Neckarr. Weg
FEDER-FÜHRUNG	030 Bürgermeisterin 611 Stadtplanung und Verkehr 900 - 940 OV Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt	64.52 Bäumlesäcker WA12 Beetlesäcker WA21 Hohenacker Nordwest 64.58 Bühlweg/ Spitalheide
PRIORITÄT	HÖCH	WA16 Vord. Sörenfeld WA17 Bühlgräben WA23 Klinglesäcker
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE	
KOSTEN BESTANDTEILE	Planung und Umsetzung, (Erschließung)	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	keine; Refinanzierung durch Verkaufserlöse	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	keine	
SACHSTAND	Darstellung der Wohnbauflächen im FNP 2015, teilweise Umsetzung in der Bebauungsplanung	
STANDORTE	Kernstadt, Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: <i>Maßnahme</i> : Bedarfsorientierte Umsetzung der im FNP ausgewiesenen Wohnbauflächen	ALI: <i>Maßnahme</i> : Realisierung von 50 % der im FNP ausgewiesenen Flächen DFB: <i>Maßnahme</i> : Umsetzung der für die Sicherung der Bevölkerungszahl bis 2020 notwendigen Flächen

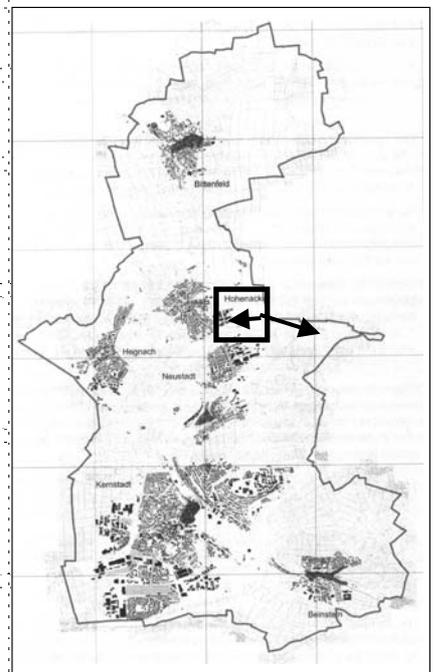


A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 11****GEWERBEGEBIETSENTWICKLUNG**

ZIEL	Sicherung der bestehenden und Ansiedlung neuer Arbeitsplätze bis zum Jahr 2020	WA6 Eisental Ost* WA7 Erw. Düsseldorfer Str. WA8 Äußerer Weidach WA10 Häfneräcker WA18 Schmalter Pfad
MASSNAHME	Bedarfsorientierte Umsetzung von im FNP ausgewiesenen Gewerbeflächen	64.122 Kappel/ Halden WA29 Flachsäcker
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Bürger Externe Planer	64.124 Oeffinger Weg
FEDERFÜHRUNG	020 Erster Bürgermeister 021 Stabstelle Wirtschaftsförderung 030 Bürgermeisterin 611 Stadtplanung und Verkehr 900 - 940 OV Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt	WA12 Süd IV Norderweiterung WA26 Brücklesäcker Nord
PRIORITÄT	HOCH	* s. auch D1: Schlüsselprojekt 'Eisental Ost'
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE	
KOSTENBESTANDTEILE	Planung und Umsetzung	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	keine; Refinanzierung durch Verkaufserlöse	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	keine	
SACHSTAND	Darstellung der Gewerbeflächen im FNP 2015, teilweise Umsetzung in der Bebauungsplanung	
STANDORTE	Kernstadt, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: <i>Federführung (neu)</i> : Oberbürgermeister	

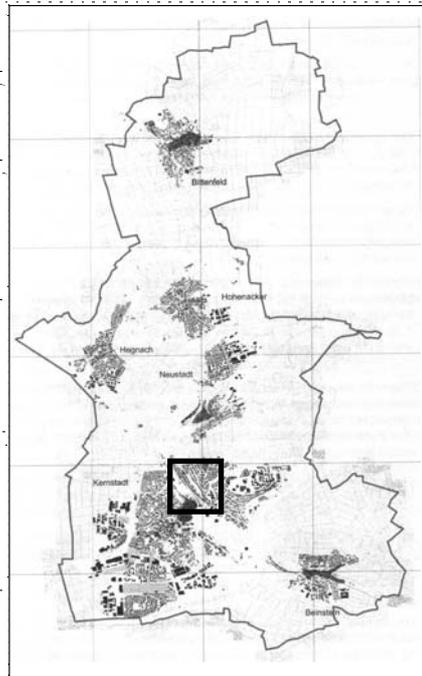
A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 12****OSTANBINDUNG HOHENACKER - NEUSTADT**

ZIEL	Leistungsfähige Anbindung an die B14	
MASSNAHME	Planung und Bau einer Anbindung unter interkommunaler Abstimmung mit Schwaikheim	
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Externe Planer, Anwohner	
FEDER-FÜHRUNG	610 Referat Stadtentwicklung	
PRIORITÄT	Beratung Gremien	
UMSETZUNG	2006 - 2015	
KOSTEN BESTANDTEILE	Trassenfindung, Planung und Umsetzung	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	mittelfristig 15.000.000 EUR	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	keine	
SACHSTAND	Vormerkung im FNP 2015	
STANDORTE	Hohenacker, Neustadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: Maßnahme: Umgehende Trassendiskussion im gremium; <i>Priorität</i> : Hoch SPD: <i>Grundsätzlich</i> : Streichung der Maßnahme	ALI: <i>Grundsätzlich</i> : Streichung der Maßnahme DFB: -

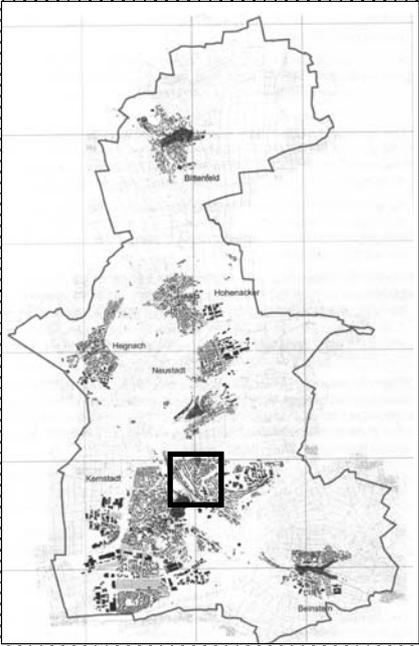


A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 13****INFORMATIONSKAMPAGNE ZUM ÖPNV**

ZIEL	Propagierung des ÖPNV als Alternative zum PKW	
MASSNAHME	Förderung Lieferservice durch Einzelhandel; Infobroschüren zum ÖPNV	
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat	
FEDER- FÜHRUNG	031 Stabstelle Umweltschutzbeauftragter 611 Stadtplanung und Verkehr	
PRIORITÄT	HOCH	
UMSETZUNG	2006 - 2010	
KOSTEN BESTANDTEILE	offen	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	offen	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL- AUFWAND	offen	
SACHSTAND	-	
STANDORTE	Gesamtstadt	
STELLUNG- NAHME	CDU: -	ALI: -
FRAKTIONEN	SPD: <i>Maßnahme</i> : Gleichberechtigte Vergütung der ÖPNV-Nutzer über die wir-card	DFB: -



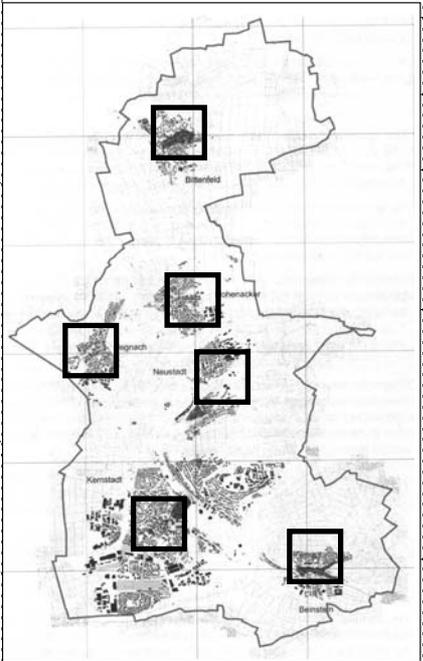
A STÄDTEBAU UND VERKEHR**A 14****FORDERUNG NEUER WOHNFORMEN UND EINSATZ
REGENERATIVER ENERGIEFORMEN IM WOHNUNGSBAU**

ZIEL	Bereitstellung eines diversifizierten Wohnungsangebotes für sich weiter ausdifferenzierende Wohnformen und Einsatz nachhaltiger Energieformen		
MASSNAHME	Bauberatung; Einsatz regenerativer Energieformen im Wohnungsbau		
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat		
FEDERFÜHRUNG	610 Referat Stadtentwicklung		
PRIORITÄT	HOCH		
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE		
KOSTENBESTANDTEILE	keine		
KOSTEN INVESTITIONEN/VERGABEN	keine		
KOSTEN LAUFENDE/PERSONALAUFWAND	keine Zusatzkosten, ggf. Personalschulung		
SACHSTAND	-		
STANDORTE	Gesamtstadt		
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -		ALI: <i>Allgemein</i> : Höherer Stellenwert regenerativer Energien als bislang im Stadtentwicklungsplan dargestellt DFB: -

B LANDSCHAFT, FREIZEIT, TOURISMUS, UMWELT**B 1****GEWÄSSERENTWICKLUNGSPLANUNG**

ZIEL	Ökologische Aufwertung und Weiterentwicklung der 'Waiblinger Wasserwege', besonders in den Ortschaften, unter Einbeziehung von Maßnahmen nach § 1a BauBG (Ausgleichsmaßnahmen).	
MASSNAHME	<ul style="list-style-type: none"> - Zugänglichkeit der Rems im Bereich Remsbogen verbessern - Umgestaltung von Barrieren im Zipfelbach und Ortspark Bittenfeld - Weiterentwicklung des Renaturierungskonzeptes Schüttelgraben - Bachpatenschaften - Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes im Naturschutzgebiet Unteres Remstal 	
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Verbände, Externe Planer	
FEDER-FÜHRUNG	031 Stabstelle Umweltbeauftragter 612 Grün- und Landschaftsplanung	
PRIORITÄT	HOCH	SCHLÜSSELPROJEKT
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE	
KOSTEN BESTANDTEILE	Planung und Umsetzung	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	langfristig offen, Finanzierung durch Ausgleichsmaßnahmen für Baugebiete	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	keine	
SACHSTAND	-	
STANDORTE	Kernstadt, Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -	

B LANDSCHAFT, FREIZEIT, TOURISMUS, UMWELT**B 2****LANDSCHAFTSVERBUND**

ZIEL	Landschaftsverbund: Vernetzung von Biotopen und Freiräumen ausgehend von natürlichen Gegebenheiten wie Gewässerläufen, Streuobstwiesen etc.		
MASSNAHME	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichten eines 'Runden Tisches' mit Vertretern der Naturschutzverbände, Landwirtschaft, Fachplanern, Stadt - Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen aus den Fachgutachten - Pflegehilfen für Obstbaumwiesenbewirtschafter - Grünstreifenprogramm speziell für Radwege - Entwicklung bzw. Umsetzung des Freiflächenkonzeptes Finkenberg/ Erbach 		
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Verbände, Externe Planer		
FEDER-FÜHRUNG	031 Stabstelle Umweltbeauftragter 612 Grün- und Landschaftsplanung		
PRIORITÄT	HOCH	SCHLÜSSELPROJEKT	
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE		
KOSTEN BESTANDTEILE	Planung und Umsetzung		
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	kurzfristig 20.000 EUR (Bestandsanalyse) langfristig offen		
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	keine		
SACHSTAND	Landschaftsplanerische Studie durch externes Büro, Förderprogramm Biotopvernetzung		
STANDORTE	Kernstadt, Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt		
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -		ALI: - DFB: -

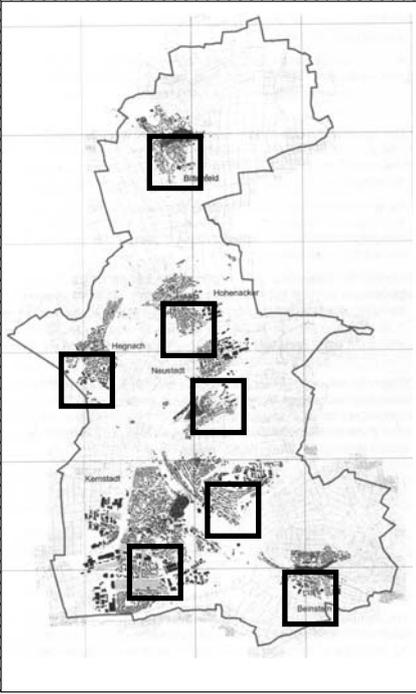
B LANDSCHAFT, FREIZEIT, TOURISMUS, UMWELT**B 3****ENERGIE/ KLIMASCHUTZ**

ZIEL	Senkung des Energieverbrauchs (der Stadtverwaltung) (Zielgröße: 20%), Erhöhung des Anteils an regenerativen Energien (Ziel: Verdoppelung)		
MASSNAHME	- Gebäudedämmung, Schulung Verbraucherverhalten, Modernisierung Heizungstechnik - Einsatz von Photovoltaik, Solarthermie und Nutzung von Biomasse		
BETEILIGTE	Verwaltung, Stadtwerke, Gemeinderat, Externe Planer		
FEDERFÜHRUNG	031 Stabstelle Umweltbeauftragter		
PRIORITÄT	HOCH	SCHLÜSSELPROJEKT	
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE		
KOSTENBESTANDTEILE	Machbarkeitsstudie, Planung und Umsetzung		
KOSTENINVESTITIONEN/VERGABEN	Kosten für Machbarkeitsstudie, offen		
KOSTENLAUFENDE/PERSONALAUFWAND	keine		
SACHSTAND	Klimaschutzgutachten 1998, Energieerlass, Förderprogramm Klimaschutz, Energiebericht, Energiekontrollsystem (SEKS)		
STANDORTE	Gesamtstadt, Schwerpunkt Kernstadt		
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -		ALI: <i>Allgemein</i> : Höherer Stellenwert Energien als bislang im Stadtentwicklungsplan dargestellt DFB: -

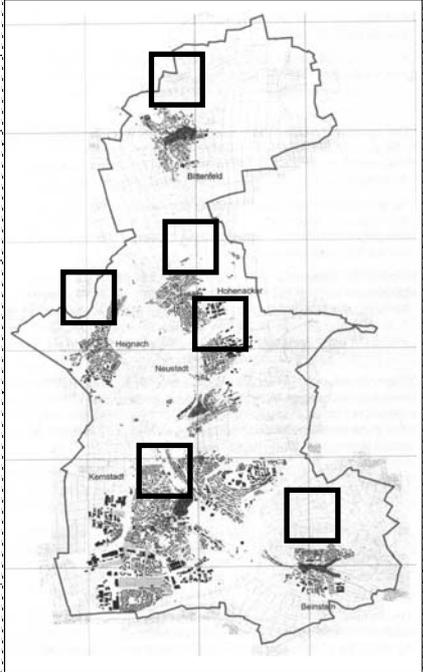
C KULTUR, BILDUNG, SOZIALES, SPORT**C 1****BETREUUNGSANGEBOT FÜR KINDER UNTER DREI JAHREN**

ZIEL	Familienfreundliche Stadt - Verbesserung der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren (In der Bürgerumfrage als eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben benannt)		
MASSNAHME	Um neue Betreuungsangebote zu schaffen, sollen von Seiten der Stadt freiwerdende räumliche und personelle Kapazitäten im Kindergartenbereich eingesetzt werden ('Waiblinger Modell'). Die Zahl der Krippenplätze sollte in 2006 verdoppelt sowie der Bedarf für Kinder unter 3 Jahre schon ab 2007 gedeckt werden. Eine Beteiligung des Ehrenamtes zur Unterstützung des Personals ist zu prüfen.		
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Kindergartenträger, Betreuungseinrichtungen, Interessenverbände		
FEDER-FÜHRUNG	020 Erster Bürgermeister 500 Amt für Familien, Jugend und Senioren		
PRIORITÄT	HOCH	SCHLÜSSELPROJEKT	
UMSETZUNG	2006 - 2010		
KOSTEN BESTANDTEILE	Umbau von Gebäuden (Ruheraum, Küche, Wickelplatz), Unterhalt, Personal (Fortbildung)		
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	kurzfristig 4.200.000 EUR, mittelfristig 7.500.000 EUR, langfristig 7.500.000 EUR		
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	<i>Aufteilung auf einmalige und laufende Kosten ist noch zu klären.</i>		
SACHSTAND	Unter der Bezeichnung „Waiblinger Modell“ wurden bereits erste Maßnahmen zur Verbesserung der Situation eingeleitet.		
STANDORTE	Waiblingen-Nord, -West und -Korber Höhe, Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt		
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: -		ALI: -
	SPD: -		DFB: -

C KULTUR, BILDUNG, SOZIALES, SPORT**C 2****AUSBAU DER GANZTAGESBETREUUNG AN SCHULEN**

ZIEL	Familienfreundliche Stadt - Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, auch als Standortfaktor für die Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte		
MASSNAHME	Kurz- und mittelfristig soll in allen Schulen das Betreuungsangebot bis 16 Uhr eingeführt werden. Alle Schulen mit Bedarf und pädagogischer Konzeption sollen unterstützt werden. Dazu wird die Gründung von Fördervereinen, die ehrenamtlich zusätzliche Aufgaben übernehmen können, angestrebt. Parallel dazu soll die ehrenamtliche Unterstützung ausgebaut werden.		
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Bürgerschaft, Betreuungseinrichtungen, Interessenverbände, VHS, Fbs		
FEDER-FÜHRUNG	020 ErsterBürgermeister 400 Amt für Schulen, Sport und Kultur		
PRIORITÄT	HOCH	SCHLÜSSELPROJEKT	
UMSETZUNG	2006 - 2010		
KOSTEN BESTANDTEILE	Um- und Neubau von Gebäuden, Unterhalt, Personal		
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	kurzfristig 650.000 EUR (nur für bereits laufende und. geförderte Maßnahmen), weitere Investitionen sind noch zu klären		
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	<i>Aufteilung auf einmalige und laufende Kosten ist noch zu klären.</i>		
SACHSTAND	Baubeschluss für Ganztagesbetreuungen ist bereits erfolgt. Ganztagesbetreuung in Salier-GHS, Staufer-Schulzentrum sowie in der Burgschule Hegnach läuft; Fertigstellung Friedensschule Neustadt in 2007		
STANDORTE	Kernstadt, Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt		
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: -		ALI: -
	SPD: <i>Maßnahme: ...Schulen ... sollen räumlich und personell unterstützt werden. Dazu wird auch die Gründung ...</i>	DFB: -	

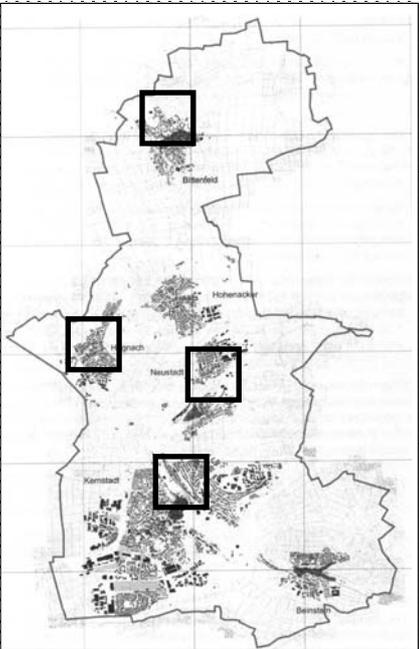
C KULTUR, BILDUNG, SOZIALES, SPORT**C 3****BEWEGUNGSRÄUME - SPORTLEITPLANUNG**

ZIEL	Allgemeine Förderung der körperlichen Ertüchtigung.	
MASSNAHME	Ein Sportleitplan soll aufgestellt werden, der über die Infrastrukturdiskussion hinausgeht und der die Handlungsfelder 'Kinder und Jugendliche', 'Breitensport' und 'Hochleistungssport' zusammenführt; Neudefinition und Abstimmung von Angeboten. Nach Vorliegen der Sportleitplanung Sportstätteninfrastruktur überprüfen.	
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Bürgerschaft, Kindergärten, Schulen, (Interessen-)Verbände	
FEDER-FÜHRUNG	020 Erster Bürgermeister 400 Amt für Schulen, Sport und Kultur 650 Sanierungs- und Hochbauamt	
PRIORITÄT	HOCH	SCHLUSSELPROJEKT
UMSETZUNG	2006 - 2015	
KOSTEN BESTANDTEILE	Um- und Neubau von Gebäuden, Unterhalt, Personal	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	langfristig offen	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	<i>Aufteilung auf einmalige und laufende Kosten ist noch zu klären.</i>	
SACHSTAND	Der Planungsprozess wird im ersten Teil im Mai 2006 und mit dem zweiten Teil im Frühjahr 2007 abgeschlossen; Umsetzung dieser Teile vorgesehen bis 2010. Das Projekt „Waiblinger Tausendfüßler“ soll ausgebaut werden.	
STANDORTE	Kernstadt, Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: <i>Maßnahme:</i> In diese Überprüfung soll insbesondere der Neubau einer wett-kampftauglichen Halle einbezogen werden SPD: <i>Kosten Investitionen/Vergaben:</i> Um- und Neubau von Gebäuden und von Freiflächen ALI: - DFB: -	

C KULTUR, BILDUNG, SOZIALES, SPORT**C 4****ENTWICKLUNG VON SOZIALRÄUMEN**

ZIEL	Quartiersbezogene Abstimmung und damit Erschließung der Angebote im sozialen Bereich		
MASSNAHME	<p>a) Dezentrale Einrichtung weiterer Angebote im Bereich Wohnen im Alter in den Ortschaften, jew. Betreutes Wohnen mit Pflege in Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker.</p> <p>b) Entwicklung von Sozialräumen beinhaltet unter anderem folgende Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer macht im Quartier was zu wessen Nutzen? - Welche Räume gibt es (Kirchen, Schulen, Vereine, etc.) - Ansatz einerseits generationenübergreifend (Mehrgenerationenwohnen) als auch spezifisch (Betreutes Wohnen mit Pflege). <p>c) Das Projekt muss konsequent in die Ortschaftsentwicklung einfließen.</p> <p>d) Erster Schritt: Durch die in Waiblingen Süd bestehenden Strukturen (BIG WN-Süd) soll dort ein Modellprojekt gestartet werden.</p> <p>e) Merkposten: Quartiersentwicklung Innenstadt und Korber Höhe.</p>		
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Träger, Investoren	SCHLÜSSELPROJEKT	
FEDER-FÜHRUNG	020 Erster Bürgermeister 024 Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT 500 Amt für Familien, Jugend und Senioren		
PRIORITÄT	HOCH		
UMSETZUNG	2006 - 2015		
KOSTEN BESTANDTEILE	Um- und Neubau von Gebäuden, Unterhalt, Personal		
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	langfristig offen		
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	<i>Aufteilung auf einmalige und laufende Kosten ist noch zu klären.</i>		
SACHSTAND	-		
STANDORTE	Kernstadt, Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt		
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: <i>Maßnahme</i> : Konzeption zur Integration von Migranten; e) Wort "Merkposten" streichen		ALI: - DFB: -

C KULTUR, BILDUNG, SOZIALES, SPORT**C 6****BÄDER**

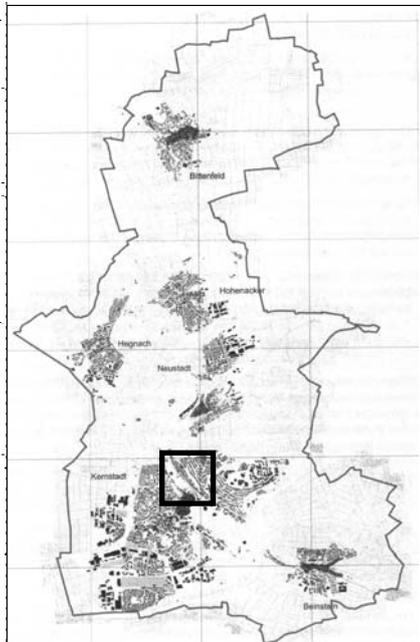
ZIEL	1. Klärung der Zukunft der Hallenbäder 2. Erreichung eines technisch und baulich zeitgemäßen Standards	
MASSNAHME	Modernisierung und Umbau 1 Hallenbad Waiblingen 2 Hallenbad Neustadt 3 Hallenbad Hegnach 4 LS-Bad Bittenfeld	
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Stadtwerke	
FEDERFÜHRUNG	810 Stadtwerke	
PRIORITÄT	HOCH	
UMSETZUNG	2006 - 2010	
KOSTENBESTANDTEILE	Umbau	
KOSTEN INVESTITIONEN/VERGABEN	kurzfristig für 1: 2.050.000 EUR, für 2: 680.000 EUR, für 3: 875.000 EUR, für 4: 195.000 EUR,	
KOSTEN LAUFENDE/PERSONALAUFWAND	keine	
SACHSTAND	-	
STANDORTE	Kernstadt, Bittenfeld, Hegnach, Neustadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: <i>Beteiligte (Zusatz): Schulen und Vereine</i>	ALI: - DFB: -

C KULTUR, BILDUNG, SOZIALES, SPORT**C 7****SONSTIGE GEMEINBEDARFSEINRICHTUNGEN**

ZIEL	Umbau auf zeitgemäßen Stand	
MASSNAHME	Modernisierung und Umbau 1 Stadtbücherei Marktdreieck - Weiterentwicklung 2 Karolinger Schule, Karlstr. 10 und Musikschule Christophstr. - zukünftige Nutzungen	
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Bürgerschaft	
FEDER-FÜHRUNG	030 Bürgermeisterin 650 Sanierungs- und Hochbauamt	
PRIORITÄT	HOCH	
UMSETZUNG	2006 - 2015	
KOSTEN BESTANDTEILE	Umbau	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	für 1: 2.000.000 EUR, für 2: 1.000.000 EUR (konkretere Kostenschätzungen und Raumprogramme liegen noch nicht vor)	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	keine	
SACHSTAND	-	
STANDORTE	Kernstadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -	ALI: - DFB: -

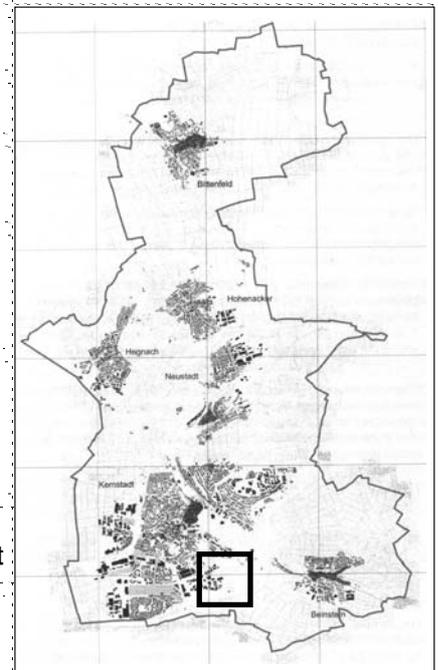
C KULTUR, BILDUNG, SOZIALES, SPORT**C 8****KAMPAGNE FÜR EHRENAMTLICHE UNTERSTÜTZUNG**

ZIEL	Die Gewinnung von Ehrenamtlichen vor dem Hintergrund, dass die Vielfalt an weiteren Angeboten insbesondere in den Bereichen der Kindertagesstätten und der Ganztagsbetreuung an Schulen nur unter Beteiligung des Ehrenamts leistbar sein werden.	
MASSNAHME	Eigeninteresse berücksichtigen; die Menschen entsprechend ansprechen. Gleichermaßen muss gelernt werden, Verantwortung abzugeben.	
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Ehrenamtliche der Freiwilligenagentur, Bürgerschaft	
FEDER-FÜHRUNG	020 Erster Bürgermeister 024 Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT	
PRIORITÄT	HOCH	SCHLUSSELPROJEKT
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE	
KOSTEN BESTANDTEILE	Kampagnemaßnahmen (Referenten, Moderatoren, Öffentlichkeitsarbeit, Raummieten, etc.)	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	-	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	noch offen	
SACHSTAND	Die bereits bestehende Freiwilligenagentur "Wir für Sie" kann als Basis für die Kampagne dienen.	
STANDORTE	Gesamtstadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -	ALI: - DFB: -

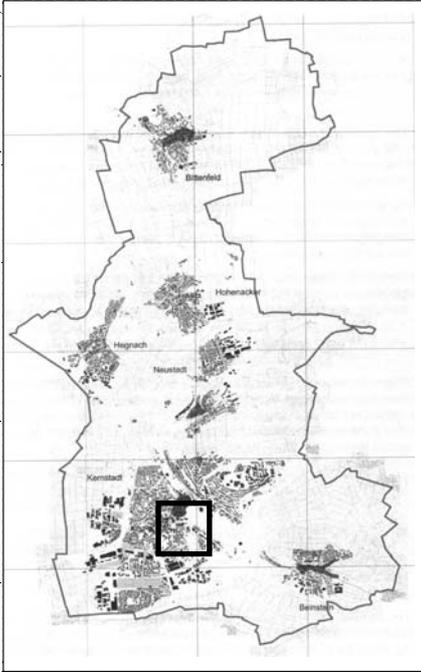


D ARBEITEN, WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL**D 1****GEWERBEGEBIET EISENTAL-ERWEITERUNG**

ZIEL	Sicherung der kurz- und mittelfristigen gewerblichen Entwicklungen in einem Gebiet mit hoher städtebaulicher Qualität.	
MASSNAHME	Ansiedlung von größeren arbeitsplatzintensiven Unternehmen unter Ausnutzung der prominenten Lage in unmittelbarem Sichtbezug zur B 14/ alten B 29. Das Gebiet muss auch Gewerbebauplätze anbieten, die der Bestandssicherung ortsansässiger Betriebe dienen.	
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Behörden, TöB, Bürgerschaft	
FEDER-FÜHRUNG	020 Erster Bürgermeister 021 Stabstelle Wirtschaftsförderung 030 Bürgermeisterin 611 Stadtplanung und Verkehr	SCHLÜSSELPROJEKT
PRIORITÄT	HOCH	
UMSETZUNG	2006 - 2010	
KOSTEN BESTANDTEILE	Bauleitplanung	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	keine	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	-	
SACHSTAND	Darstellung im FNP 2015, B-Plan im Verfahren, Umlegung in Vorbereitung, 2007 Bebauung geplant	
STANDORTE	Kernstadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: Projekt herausnehmen, da in Umsetzung SPD: -	ALI: Projekt herausnehmen, da in Umsetzung DFB: -



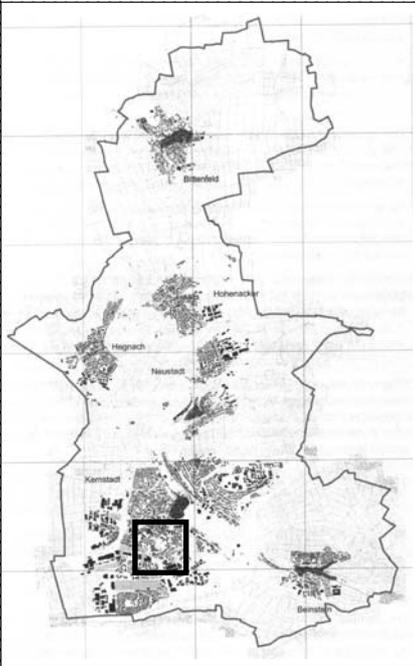
D ARBEITEN, WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL**D 2****ALTER POSTPLATZ**

ZIEL	Einkaufs- und Dienstleistungsschwerpunkt als Ergänzung zum kleinstrukturierten Einzelhandel der Innenstadt und Schaffung zusätzlicher Stellplätze (Parkierungsschwerpunkt Stadtmitte).		
MASSNAHME	Umgestaltung des Stadtquartiers im Süden der Altstadt mit dem Ziel, die verkehrlichen Erreichbarkeit der Innenstadt durch die Schaffung von zusätzlichen 230 Stellplätzen zu verbessern. Während des Baus und mit Eröffnung müssen Marketingmaßnahmen das Projekt begleiten, um zusätzlich Kaufkraft zu binden und die Attraktivität zu steigern. Steigerung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung des Service- und Dienstleistungsangebots. Synergien mit Projekt A4 ('Grüner Ring')		
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Behörden, TöB, Bürgerschaft		
FEDER-FÜHRUNG	030 Bürgermeisterin 610 Referat Stadtentwicklung		
PRIORITÄT	HOCH	SCHLÜSSELPROJEKT	
UMSETZUNG	2006 - 2010		
KOSTEN BESTANDTEILE	Straßenbau und Kanal Alter Postplatz		
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	kurzfristig 3.700.000 EUR, teilweise Refinanzierung durch Landessanierungsmittel		
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	keine		
SACHSTAND	B-Plan rechtskräftig 28.07.2005, Grunderwerb durch Investor erfolgt, Vermietung in Vorbereitung/ Durchführung durch Investor in Kooperation mit Stadtverwaltung, Baubeginn 06/2006		
STANDORTE	Kernstadt		
STELLUNG-NAHME	CDU: Projekt herausnehmen, da in Umsetzung		ALI: Projekt herausnehmen, da in Umsetzung
FRAKTIONEN	SPD: <i>Priorität:</i> Hoch		DFB: -

D ARBEITEN, WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL**D 3****ZENTRENKONZEPT**

ZIEL	1. Beibehaltung des Zentrenkonzepts in der Kernstadt im Grundsatz. 2. Weiterentwicklung der Standorte in den Ort schaften, um die Nahversorgung zu sichern. Die bisher definierten zentralen Lagen bieten häufig keine Chancen für realisierbare Einzelhandelsformen		
MASSNAHME	1. Fortschreibung des Zentrenkonzeptes PUR; die Nahversorgung insbesondere in Beinstein, Hegnach, Hohenacker und Neustadt ist zu sichern (Daueraufgabe). 2. In der Kernstadt soll nach Entwicklungsmöglichkeiten für eine Markthalle (mit regionalen Angeboten) gesucht werden.		
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Ortschaften, Bürgerschaft		
FEDER-FÜHRUNG	030 Bürgermeisterin	SCHLUSSELPROJEKT	
PRIORITÄT	HOCH		
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE		
KOSTEN BESTANDTEILE	keine		
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	keine		
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	keine		
SACHSTAND	Realisierung Netto-Markt in Bittenfeld Planung eines Lebensmittelmarktes in Hohenacker		
STANDORTE	Kernstadt, Beinstein, Hegnach, Hohenacker, Neustadt		
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: <i>Allgemein</i> : Zentrenkonzept hinterfragen, um bei künftigen Ansiedlungen ein höheres Maß an Flexibilität zu erreichen SPD: -		ALI: - DFB: -

D ARBEITEN, WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL**D 4****GESAMTSTADTMARKETING**

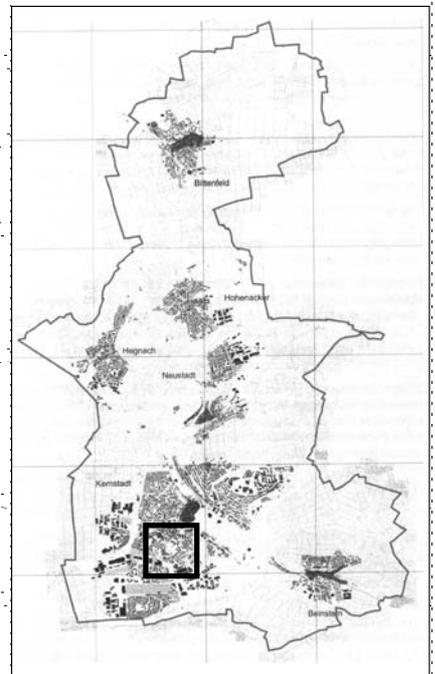
ZIEL	Das Erscheinungsbild der Kernstadt und der Ortschaften ist sowohl bei den Bürgern als auch bei den potenziellen Kunden in der Region zu verbessern. Eine höhere Identifikation der Bürger mit der Stadt soll erreicht werden.		
MASSNAHME	Gesamtstadtmarketing bedeutet Werbung für die vorhandenen Angebote in den Bereichen Einkaufen, Freizeit, Kultur, Sport etc. der Kernstadt wie der Ortschaften. Durchführung von Marketingveranstaltungen. Das Kreativpotenzial der Bürger soll dabei genutzt werden. Eine Servicezertifizierung ist anzustreben. Es handelt sich hierbei um Daueraufgaben.		
BETEILIGTE	Verwaltung, Gemeinderat, Arbeitskreis, ehrenamtliche Bürger, Bürgerschaft		
FEDER-FÜHRUNG	020 Erster Bürgermeister 021 Stabstelle Wirtschaftsförderung	SCHLÜSSELPROJEKT	
PRIORITÄT	HOCH		
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE		
KOSTEN BESTANDTEILE	offen		
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	offen		
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	offen		
SACHSTAND	Gründung der Marketing- und Tourismus GmbH Waiblingen ('MUT')		
STANDORTE	Gesamtstadt		
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -		ALI: - DFB: -

D ARBEITEN, WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL

D 5

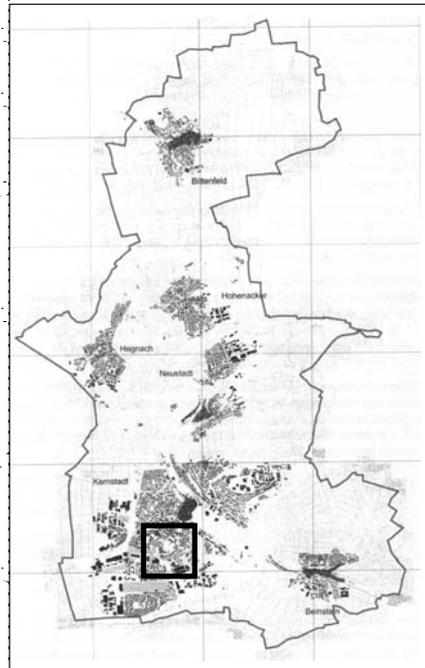
TOURISMUSFÖRDERUNG

ZIEL	Stärkung der Kapazitäten in Hotellerie und Gastronomie.	
MASSNAHME	Entwicklung von Angeboten (z. B. Pauschalangeboten für Touristen). Die Übernachtungskapazitäten, die von den Waiblinger Firmen generiert werden, sind in der Stadt zu binden, daher ist an einem geeigneten Standort eine Hotelansiedlung (drei bis vier Sterne) erforderlich. Weiter sollten zur Belebung des Stadtbildes Straßencafés gefördert werden.	
BETEILIGTE	Verwaltung, Kreis, Nachbarkommunen	
FEDER-FÜHRUNG	021 Stabstelle Wirtschaftsförderung	
PRIORITÄT	MITTEL	
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE	
KOSTEN BESTANDTEILE	offen	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	offen	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL-AUFWAND	offen	
SACHSTAND	Gründung der Marketing- und Tourismus GmbH Waiblingen ('MUT')	
STANDORTE	Gesamtstadt	
STELLUNG-NAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -	ALI: - DFB: -



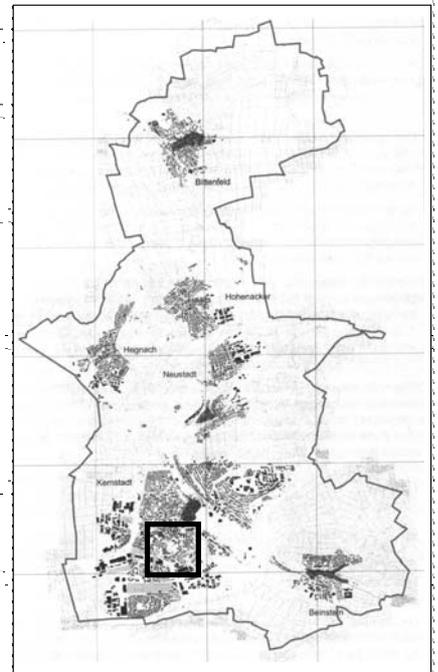
D ARBEITEN, WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL**D 6****VERBESSERUNG DER AUS- UND WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN**

ZIEL	Langfristig sind die bereits in der Stadt vorhandenen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen zu verbessern bzw. neue anzusiedeln (Stichwort: Fachhochschule).	
MASSNAHME	Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit werden derzeit verschiedene Möglichkeiten untersucht.	
BETEILIGTE	Nachbarkommunen Potenzielle Träger	
FEDERFÜHRUNG	020 Erster Bürgermeister 021 Stabstelle Wirtschaftsförderung	
PRIORITÄT	MITTEL	
UMSETZUNG	DAUERAUFGABE	
KOSTENBESTANDTEILE	offen	
KOSTENINVESTITIONEN/VERGABEN	offen	
KOSTENLAUFENDE/PERSONALAUFWAND	offen	
SACHSTAND	Schaffung von Arbeitskreisen zur interkommunalen Zusammenarbeit im Unteren Remstal	
STANDORTE	Gesamtstadt	
STELLUNGNAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -	ALI: - DFB: -



D ARBEITEN, WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL**D 7****ENTWICKLUNG DES DIENSTLEISTUNGSSCHWERPUNKTES AM BAHNHOF**

ZIEL	Am ÖPNV-Schnittpunkt Bahnhof Waiblingen sollen Dienstleistungsarbeitsplätze entstehen, ebenso soll der Bereich städtebaulich aufgewertet werden.	
MASSNAHME	Flächenerwerb durch die Stadt und Parallelentwicklung eines städtebaulichen Konzeptes. Vermarktung unter Umständen in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart. Integration des Projektes in das Programm „Soziale Stadt“.	
BETEILIGTE	Dezernat III Wirtschaftsförderung Region Stuttgart	
FEDER-FÜHRUNG	020 Erster Bürgermeister 021 Stabstelle Wirtschaftsförderung	
PRIORITÄT	HOCH	
UMSETZUNG	2006 - 2015	
KOSTEN BESTANDTEILE	offen	
KOSTEN INVESTITIONEN/ VERGABEN	offen	
KOSTEN LAUFENDE/ PERSONAL- AUFWAND	offen	
SACHSTAND	Grunderwerb teilweise erfolgt	
STANDORTE	Gesamtstadt	
STELLUNG- NAHME FRAKTIONEN	CDU: - SPD: -	ALI: - DFB: -



6.3 PROJEKTPRIORITÄTEN UND ZEITLICHE UMSETZUNG

Alle **Schlüsselprojekte** des Stadtentwicklungsplanes sind mit **erster Priorität** weiter zu entwickeln.

Die Priorität der **Maßnahmen** richtet sich **nach ihrer zeitlichen Einordnung**.

Die Schlüsselprojekte und Maßnahmen können folgenden Kategorien zugeordnet werden:

- Daueraufgaben** Schlüsselprojekte und Maßnahmen der Kategorie „Daueraufgaben“ sind an keine abgegrenzten Einzelmaßnahmen geknüpft, sondern beinhalten eine Vielzahl von Projekten, die kontinuierlich von der Verwaltung im Rahmen des Haushaltsplanes abgearbeitet werden. Sie befinden sich in kontinuierlicher Fortschreibung, der zeitliche Abschluss ist offen.
- Kurzfristige Maßnahmen 2006-2010** Schlüsselprojekte und Maßnahmen der Kategorie „Kurzfristige Maßnahmen 2006-2010“ sind in der Regel Einzelprojekte oder Maßnahmen in der Umsetzung, mit definiertem Beginn und Ende. Es handelt sich um investive Maßnahmen, entsprechende Haushaltsmittel werden von der Verwaltung entsprechend dem Projektfortschritt im Rahmen des Haushaltsplanes angemeldet bzw. sind bereits im Haushaltsplan veranschlagt.
- Mittelfristige Maßnahmen 2006-2015** Schlüsselprojekte und Maßnahmen der Kategorie „Mittelfristige Maßnahmen 2006-2015“ sind Einzelprojekte oder Maßnahmen, deren Inhalte noch näher definiert und konkretisiert werden müssen. Es handelt sich in der Regel ebenfalls um investive Maßnahmen, entsprechende Haushaltsmittel sind zum Großteil noch nicht angemeldet.
- Langfristige Maßnahmen 2010-2020** Schlüsselprojekte und Maßnahmen der Kategorie „Langfristige Maßnahmen 2010-2020“ sind Einzelprojekte oder Maßnahmen, deren Inhalte noch näher definiert und konkretisiert werden müssen. Es handelt sich in der Regel ebenfalls um investive Maßnahmen, entsprechende Haushaltsmittel sind noch nicht angemeldet.

Die nachfolgende Übersicht beinhaltet die Zuordnung der Schlüsselprojekte und Maßnahmen zu den genannten Kategorien.

Schlüsselprojekt	Dauer aufgaben	Kurzfristige Maßnahmen 2006 - 2010	Mittelfristige Maßnahmen 2006 - 2015	Langfristige Maßnahmen 2010 - 2020	Weitere zeitliche und inhaltliche Schritte	Auswirkungen auf den Haushalt
Neue Wege der Baulandentwicklung (A2)	x				Anwendung des Angebotsmodells; Durchführung einer Baulandbörse	Aufgrund des Angebotsmodells keine finanziellen Anforderungen
Energie/Klimaschutz (B3)	x				2006 Machbarkeitsstudie zum Einsatz regenerativer Energien bei städtischen Immobilien	Erstinvestitionen in Einzelmaßnahmen verhalten sich langfristig kostenneutral
Gewässerentwicklungsplanung (B1)	x				Umsetzung Projekte in Teilräumen u.a. Zipfelbach, Rems	Realisierung über Ausgleichsmaßnahmen und Zuschüsse. Weitere Einzelmaßnahmen werden definiert und zum HH angemeldet
Landschaftsverbund (B2)	x				2007 Einrichtung Runder Tisch; Konzeption und Umsetzung Projekte in Teilräume u.a. Finkenbergr, Erbach	s.o.
Zentrenkonzept (D3)	x				Realisierung Lebensmittelmärkte in den Ortschaften seit 2003	Kostenneutral
Gesamtstadtmarketing (D4)	x				Seit Januar 2006 auf die MuT GmbH (PPP) delegiert	Langfristig Zuschuss durch die Stadt (Beschlusslage 170.000 €/ Jahr)
Kampagne für ehrenamtliche Unterstützung (C8)	x				Läuft seit März 2006 mit den vorbereiteten Arbeiten. Im Herbst 2006 Auftaktveranstaltung mit anschließenden Umsetzungsmaßnahmen	Kostenneutral

Schlüsselprojekt	Dauer aufgaben	Kurzfristige Maßnahmen 2006 - 2010	Mittelfristige Maßnahmen 2006 - 2015	Langfristige Maßnahmen 2010 - 2020	Weitere zeitliche und inhaltliche Schritte	Auswirkungen auf den Haushalt
Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren (C1)		x			Ausbau gem. TAG beginnt ab dem Kin- dergartenjahr 2006/ 2007 (Modellversuch seit 2004/2005). Gem. Beschluss zur Bedarfsplanung im Jahr 2006 wird End- ausbaustufe bis 01.10.2010 erreicht (ges. Vorgabe!)	Teilweise Refinanzie- rung durch Gebüh- reneinnahmen. Ent- scheidung des Kostendeckungsgra- des durch Gremien- beschluss
Ausbau Ganztagsbe- treuung an Schulen (C2)		x			Bauliche Umsetzung bis 2008	Kosten im HH bereits veranschlagt. Lang- fristig Personalkos- ten.
Gewerbegebiet Ei- sental-Erweiterung (D1)		x			2006 Abschluss Bo- denordnung und pla- nungsrechtliches ver- fahren; 2007 Er- schließung	Kostenneutral
Alter Postplatz (D2)		x			2006 Baubeginn Hochbau Eröffnung neues Postplatzcen- ter bis 2008	Kosten im HH bereits veranschlagt. Teil- weise Refinanzie- rung über Sanie- rungsmittel (LSP)
Ortsentwicklungspla- nung (A1)			x		2007 Abschluss Pla- nungsphase; ab 2008 Einbindung der Maßnahmen und Entscheidung über Umsetzung	Mittel für die Reali- sierung der Maßnah- men ab 2008
Quartiersentwick- lungsplanung Wai- blingen-Süd (A3)			x		2006 Abschluss Vor- bereitende Untersu- chungen; ab 2007 Durchführungsphase	Mittel für Realisierung der Maßnahmen ab 2007. teilweise Refi- nanzierung durch Fördermittel (SSP)
Entwicklung von So- zialräumen (C4)			x		2006 Erarbeitung der Konzeption mit Be- treibern und Investo- ren, festlegung der dezentralen Standor- te	Mittel für die Umset- zung der investiven Maßnahmen ab 2007

Schlüsselprojekt	Dauer aufgaben	Kurzfristige Maßnahmen 2006 - 2010	Mittelfristige Maßnahmen 2006 - 2015	Langfristige Maßnahmen 2010 - 2020	Weitere zeitliche und inhaltliche Schritte	Auswirkungen auf den Haushalt
Bewegungsräume - Sportleitplanung (C3)			x		2006 Erarbeitung der Konzeption, ab 2007 Konkretisierung der Einzelmaßnahmen	Mittel für die Umset- zung der investiven Maßnahmen ab 2008
Stadtbahnlinie (A9)				x	2006 Abstimmung laufender Machbar- keitsstudien mit LK Ludwigsburg	Derzeit keine Aussa- ge möglich
Maßnahmen						
Wohngebietsentwick- lung (A10)	x				Umsetzung aller FNP-Wohnbauflä- chen zur Sicherung Bevölkerungszahl bis 2020	Kostenneutral
Gewerbegebietsent- wicklung (A11)	x				Umsetzung aller FNP-Gewerbeflä- chen zur Sicherung Bevölkerungszahl bis 2020	Kostenneutral
Schulen (C5)	x				Laufende umfassende Sanierung seit 2003	Mittel werden jährlich zum HH veran- schlagt
Neue Wohnformen und Einsatz regenerativer Energien (A14)	x				Erarbeitung einer Konzeption im Zu- sammenhang mit Neubaugebieten	Kostenneutral
Aus- und Weiterbil- dungsmöglichkeiten (D6)	x				Prüfung von Ansied- lungsmöglichkeiten entsprechender insti- tutionen im Rahmen der IKZ	Kostenneutral
Tourismuskförderung (D5)	x				Seit Januar 2006 auf die MuT GmbH (PPP) delegiert	s.o.
Entlastung Orts- durchfahrt Hegnach (A6)		x			2006 Prüfung LKW- Fahrverbot; ab 2007 Planung und Umset- zung baulicher Maß- nahmen IV/ÖV	Mittel für die Umset- zung der unvestiven Maßnahmen ab 2008

Maßnahmen	Dauer aufgaben	Kurzfristige Maßnahmen 2006 - 2010	Mittelfristige Maßnahmen 2006 - 2015	Langfristige Maßnahmen 2010 - 2020	Weitere zeitliche und inhaltliche Schritte	Auswirkungen auf den Haushalt
Informationskampa- gne zum ÖPNV (A13)		x			2007 Erarbeitung ei- ner Konzeption	Kostenneutral. Zu- sammenarbeit mit Busunternehmen
Grüner Ring (A4)		x			2006 Baubeginn, Ab- schluss 2007	Mittel bereits im HH veranschlagt
Bäder (C6)		x			Klärung der Zukunft der Bäder	Mittel bereits im HH veranschlagt
Sonstige Gemeinbe- darfseinrichtungen (C7)			x		2007 inhaltliche Kon- zeption	Mittel für die Umset- zung
Ortsanbindung Ho- henacker-Neustadt (A12)			x		2007/2008 Erstellung Machbarkeitsstudie in Zusammenarbeit mit Straßenbaulast- trägern und Nachbar- kommunen	Derzeit keine Aussa- ge möglich
Dienstleistungs- schwerpunkt Bahn- hof (D7)			x		2007 Grunderwerb	Kostenneutral
Entlastung OD Ho- henacker-Neustadt (A5)			x		2007 Erarbeitung ei- ner Konzeption	Mittelbereitstellung im Zusammenhang mit OEP
Umgestaltung Neu- städter Straße (A7)			x		2007 Überplanung im Zusammenhang mit Projekt Wasen	Mittel für die Umset- zung der investiven Maßnahmen ab 2009
Anschlussinformati- onssystem Bahnhof (A8)			x		2007 Planung und Umsetzung Beschil- derungskonzept	Mittel für die Umset- zung der investiven Maßnahmen ab 2008

6.4 AUSBLICK

- Fortschreiben** Mit der Ausarbeitung des Stadtentwicklungsplans wurde kein Werk geschaffen, das 'für die Schublade' bestimmt ist. Vielmehr ist vorgesehen, den Handlungsrahmen im Haushaltsplan darzustellen und im Tagesgeschäft der nächsten Jahre 'abzuarbeiten'.
- Dabei handelt es sich nicht um ein starres Werk; vielmehr kann dieser Rahmen in Abstimmung jederzeit ergänzt und verfeinert werden. Dies ist insoweit auch notwendig, da der Handlungszeitraum bis 2020 gesetzt ist. In diesen 15 Jahren können sich verschiedenste Rahmenbedingungen ändern, die eine Neujustierung des Gesamtwerkes notwendig machen.
- Programme** Das Handlungskonzept ist kontinuierlich zu überprüfen und ggf. fortzuschreiben. Hierzu erfolgt in einem festen Turnus im Vorfeld der Haushaltsberatungen eine Beratung im Gemeinderat.
- Vorschläge zur Fortschreibung sowie Einbringung von derzeit nicht im STEP verankerten Maßnahmen können vom Gemeinderat und von der Verwaltung eingebracht werden. Sie müssen sowohl inhaltlich wie auch finanziell mit feststehenden Schlüsselprojekten und dem Haushaltsplan abgestimmt werden.
- Festsetzungen und Änderungen im Handlungskonzept setzen den breiten Konsens in den Gremien und einen Abgleich mit den Leitsätzen voraus.
- Die Leitsätze sind mittelfristig - jedoch spätestens in fünf Jahren - einer kritischen Prüfung zu unterziehen und ggf. entsprechend den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen fortzuschreiben.
- Überprüfung** Es werden Indikatoren entwickelt, anhand derer die Fortschritte auf dem Weg zu den formulierten Zielen messbar werden. Es ist zu klären, woran die Entwicklungen zu messen sind. Viele Ansätze dafür sind schon in den Indikatoren für eine Lokale Agenda formuliert, siehe Nachhaltigkeitsbericht Waiblingen.

